

BOPPLISSER ZYTIG

4/2018

Echo von den Behörden

100 Tage im Amt

Gemeindeversammlung

Achtmal Ja und einmal Nein

Maierisli

Unser Dorf und seine Geschichte

INHALT

FÜRS ERSTE

- 2 Das Wort des Gemeindepräsidenten
- 2 Boppli – cogito, ergo sum 26.0 - und zum Schluss
- 4 Danke vielmals!
- 4 Der GP Maierisli sucht...

MAIERISLI

- 5 100 Tage im Amt
- 10 Grosser Anklang beim Gewerbeapéro
- 11 Nach dem Nein an der Gemeindeversammlung, wie weiter mit der Revision der BZO?
- 12 ...den Vogel abgeschossen!
- 14 Fussreflexzonen-Behandlung in Boppelsen
- 15 Gemeindeversammlung vom 5. Dezember 2018

MAIACHER

- 17 Verabschiedung von Dominik Zehnder
- 17 Räbeliechtli-Umzug
- 18 Informationsveranstaltung zur neuen Turn- und Mehrzweckhalle

NACHBARSCHAFTLICHES

- 20 Berichte aus den kjz und biz der Bezirke Bülach und Dielsdorf

KULTURELLES

- 21 Sabine bringt es auf den Punkt...
- 22 Mir sind Bopplisser – Der Steckbrief
- 23 Eine Blume und ein Dorf im Wandel der Zeiten
- 29 Boppelsen kocht: «Die tolle Knolle»
- 30 Mit Nagellack zaubern
- 31 News aus der KUKO

SPORTLICHES

- 32 SpoBo - Der Sportclub

WISSENSWERTES

- 33 Bopplisser Kalender
- 34 Steckbrätt

GEMEINDEHÜSLI

- 35 Aus dem Gemeindehaus
- 38 Gemeindeverwaltung
- 40 Jubilare 2019

Titelbild: Die wunderschöne, neue Bopplisser Weihnachtsbeleuchtung (Foto: Stefanie Rütten)



Liebe BOZY-LeserInnen

Weihnachten steht vor der Tür und ein ereignisvolles Jahr nähert sich dem Ende. Ein Chronist, der die erste Jahreshälfte in Boppelsen verbracht hätte, könnte diesem Zeitraum die prägendsten Ereignisse für die Chronik «Boppelsen anno 2018» entnehmen. Dazu zählen die Erneuerungswahlen der Gemeindebehörden am 14. April (1. Wahlgang) und am 10. Juni (2. Wahlgang) und das Hochwasser am 30. Mai, dessen Folgen auch dank der gegenseitigen Hilfe unter Dorfbewohnern beseitigt wurden.

Aus der Perspektive eines Romanciers, der Spätsommer und Herbst in Boppelsen verbracht hätte, gäbe es einige Ereignisse und Dorfimpressionen, die Geschichten wie im Film «Chocolat» inspirieren könnten... Man denke z.B. an die verträumte Welt mitten im Wald, die von der Künstlerin Ingrid Walser kreierte wurde oder an die behagliche Stimmung unserer Dorfkloster, die gesellige Abende ermöglichen.

Die Geschichte eines Ortes lässt sich aus verschiedenen Perspektiven erleben, aufzeichnen oder weiterschreiben. Wesentlich dabei sind der Kontext und der spannende Inhalt, die unsere Aufmerksamkeit anregen.

Für diese Ausgabe der BOZY haben wir den Mitgliedern des neu gewählten Gemeinderats, der RPK und der Schulpflege Fragen zum Thema «100 Tage im Amt» gestellt. Über ihre Arbeit in den verschiedenen Ressorts und über deren Potentiale und Herausforderungen können Sie im Teil «Maierisli» nachlesen. Aktuelles zur Dorfpolitik erfahren Sie auch in zwei Berichten über die Bauzonenordnung und über die Gemeindeversammlung vom 5. Dezember. Näheres zum aktuellen Stand des Neubaus der Turn- und Mehrzweckhalle Maiacher können Sie im Bericht der Schulpflege nachlesen.

Drei geschätzte KollegInnen beenden dieses Jahr ihren ehrenamtlichen Einsatz für die BOZY. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Daniel Kübler - alias

«de Boppli» - für seine langjährige Kolumne, bei Frederik Rütten für seine engagierte Arbeit als Redaktor und Layouter und bei Monika Scheifele, die bei der Organisation unserer BOZY-Anlässe mitgewirkt hat. Wir würden uns im Neuen Jahr über neue RedaktorInnen oder gelegentliche Schreiblinge sehr freuen, die z.B. mit einem Bericht oder einem Gedicht ihren Beitrag für die Dorfzeitung leisten möchten.

In dieser Ausgabe finden Sie wieder vielfältige Berichte und Informationen zu Themen wie z.B. Gesundheit, Sport, Herbstmarkt, kulturelle Anlässe, Kochen, Basteln und mehr... Die Sportgruppe Boppelsen (SpoBo) informiert über ihr Sportangebot und ihre geselligen Aktivitäten - darunter ein Skitag mit Familie - während Stephan Sonderegger ein feines Rezept für eine Randensuppe mit Meerrettichschäumchen vorschlägt. Randen sind ein nährstoffreiches Wurzelgemüse und werden, wie z.B. auch Pastinaken und Topinambur, immer häufiger für die Zubereitung von raffinierten Suppen und Beilagenkompositionen verwendet. Warum nicht auch für ein feines Essen während der Feiertage?

Zum Schluss möchte ich mich bei den vielen Bopplissern bedanken, die am 18. November zum Maierisli-Vortrag kamen und meine Zeitreise in die Bopplisser Geschichte mit ihrem Interesse und ihrer Geselligkeit begleitet haben. Um unser Dorf und seine Vergangenheit geht es auch in meinem Beitrag «Eine Blume und ein Dorf im Wandel der Zeiten»... eine Lektüre für die kalten Wintertage, die historische Details und spannende Geschichten aufleben lässt.

Wir von der BOZY-Redaktion wünschen Ihnen frohe Festtage und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

Für die BOZY

Dr. phil. Sabrina Abate Detmar



Das Wort des Gemeindepräsidenten

Liebe Bopplisserinnen und Bopplisser

Schon fast ein halbes Jahr ist seit den Gemeinderatswahlen 2018 vergangen. Während dieser Zeit durfte ich viel Schönes erleben, mir wurde aber auch die grosse Verantwortung gegenüber der Gemeinde bewusst. Der Antritt des neuen Gemeinderates verlief voller Spannung für uns. Durch Gespräche mit der Bevölkerung spürte ich aber auch da Spannung und Interesse, wie wir unsere Aufgaben bewältigen werden. Der ganze Gemeinderat ist mit viel Elan mit den jeweiligen Ressorts beschäftigt und es konnten schon einige grössere Geschäfte abgeschlossen werden.

Leider wurde uns am 19. Oktober vom Bezirksrat mitgeteilt, dass dem Gesuch um Entlassung aus dem Gemeinderat von Cees van Rijn per sofort unter Verdankung seiner Arbeit entsprochen wurde. Wir vom Gemeinderat bedauern sehr, dass mit Cees der einzige bisherige Gemeinderat ausgeschieden ist. Cees van Rijn konnte uns in den Anfangsmonaten wertvolle Informationen geben, wie die aktuellen

Geschäfte zustande gekommen sind und begründet wurden. Wir bedauern seinen Rücktritt und wünschen ihm und seiner Familie alles Gute für die Zukunft.

Bis zu den Ersatzwahlen am 24. März 2019 haben wir seine Ressorts unter den Gemeinderäten aufgeteilt, so dass die Gewähr gegeben ist, dass alle Projekte weiterverfolgt werden können. Nach den Wahlen hoffe ich, dass wieder ein kompletter Gemeinderat die Gemeinde betreuen kann.

Ich wünsche Ihnen, liebe Bopplisserinnen und Bopplisser, schöne Weihnachtstage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Der Gemeindepräsident
Hans-Heinrich Albrecht



Boppli – cogito, ergo sum 26.0 - und zum Schluss

Diesen einen muss ich Ihnen einfach erzählen: Da standen sie also schön in Reih und Glied – Barack Obama, George W. Bush und Donald Trump – und zwar vis-à-vis von Gott. Und Gott fragte George W. Bush: «Lieber George, hier stehst du also vor mir, was hast du in deinem Leben Gutes getan?» George W. Bush meinte: «Ich habe mich für die Liberalisierung des Marktes eingesetzt und die Krise um 9/11 bewältigt!» Gott erwiderte: «Wahr gesprochen mein Sohn, komm hier an meine rechte Seite, hier ist ein Platz für dich.»

Darauf wandte Gott sich an Barack Obama: «Lieber Barack, hier stehst du also vor mir, was hast du in deinem Leben Gutes getan?» Barack Obama meinte: «Ich habe mich für den Weltfrieden eingesetzt und die obligatorische Krankenversicherung für alle amerikanischen Bürgerinnen und Bürger ermöglicht!» Gott erwiderte: «Wahr gesprochen mein Sohn, komm hier an meine linke Seite, hier ist ein Platz für dich.»

Darauf wandte Gott sich an Donald Trump: «Lieber Donald, hier stehst du also vor mir, was hast du

in deinem Leben Gutes getan?» Donald hob seine Arme auf halbe Höhe, leicht ausgestreckt vor sich, schaute Beifall heischend in die Runde und nahm dann Gott in seinen Adlerblick - nur um festzustellen: «Ich glaube, du sitzt auf meinem Stuhl!»

Erstaunlich an dieser Geschichte ist ja eigentlich, der erste Impuls zu lachen und im zweiten Impuls bleibt einem das Lachen im Hals stecken, weil irgendwie könnte man sich diese Szene schon genau so vorstellen. Irgendwie weiss jeder von uns, Donald Trump wäre in der Lage in dieser Situation, genau das zu



sagen. Nicht weil er etwas Besonderes geleistet hätte, sondern einfach allein basierend auf der Tatsache, dass er eben Donald Trump ist. Und wenn Gott seinen Stuhl nicht freiwillig für Donald räumen würde, würde Donald Gott solange auf Twitter diffamieren wegen all seiner scheinbar leeren Versprechungen vom ewigen Leben, davon dass der Glaube zu einem guten Leben führe, davon dass Gebete Frieden bringen und davon dass gottesfürchtig zu sein, ausreichen würde, um belohnt zu werden. All dies würde Donald auf Twitter ins Lächerliche ziehen, ein paar Filme von Kriegen, Vulkanausbrüchen und Brückeneinstürzen posten und mit Weltuntergangsmusik unterlegen und mit maximal 280 Zeichen als Fake News bezeichnen und mit Grossbuchstaben am Ende seines Tweets schreiben: «GOD – YOU'RE FIRED!»

Für mich aber noch weiter erstaunlich ist, dass es dieser Mann geschafft hat, durch lügen, obszönes Verhalten, drohen, Erfinden von Tatsachen, Verdrehen von Wahrheiten, Erzählen von alternativen Fakten und einer Unmenge von Geld, Präsident der Vereinigten Staaten zu werden. Irgendwie unglaublich und irgendwie nicht. Das eine ist der schon ältere, übergewichtige Mann, mit gefärbten rotblonden Haaren und dem stets solariumgebräuntem Kopf ausgestattet mit einem Riesenego, dessen Narzissmus niemals gestillt werden kann. Das andere aber sind die Wähler und Menschen, die dies möglich gemacht haben, indem sie Donald Trump ihre Stimme gaben. Wie sieht es in diesen Menschen aus, was denken sie, was fühlen sie, nehmen sie sich überhaupt noch wahr, haben sie noch so etwas wie ein Gefühl, dass wir alle Teil eines grösseren Ganzen sind, dass wir der Welt Sorge tragen müssen, dass dies nur zusammen geht, gehen kann?

Alles weit weg, alles schon mal gehört, was hat das mit mir zu tun? Wenn wir uns weltweit umsehen, alles rechts oder was? Die Wahlen in Brasilien brachten Jair Bolsonaro, Russland hat Wladimir Putin, Österreich die ÖVP, mit Sebastian Kurz als neuem Kanzler, Italien vor nicht allzu langer Zeit Silvio Berlusconi, Ungarn hat Viktor Orban und die Türkei Recep Erdogan ... die Liste lässt sich beliebig fortsetzen und in der Schweiz? Orientieren wir uns zukünftig auch weiter rechts? Oder gehen wir einen eigenen, durchdachten und verantwortungsvollen Weg? Den nächsten Hinweis hat uns Ende November die Selbstbestimmungsinitiative geliefert.

In den letzten 26 Ausgaben des Boppli habe ich versucht, Ihnen näher zu bringen, warum es entscheidend ist, sich zu allem was passiert, in ein Verhältnis zu setzen. Darüber nachzudenken und jedes Mal zu entscheiden, warum es richtig ist und warum nicht - bewusst und begründet. Bewusst wird es erst, wenn Sie sich damit befassen und begründet wird es erst, wenn Sie Gründe dafür anführen können. Die Begründung weil etwas so ist, wie es ist, reicht nicht! Sich bewusst in ein Verhältnis zu setzen, ermöglicht Ihnen zu verstehen, was passiert (auch in grösseren Zusammenhängen); ermöglicht Ihnen zu entscheiden, wie sie damit umgehen und sich positionieren wollen. Und weil sie entschieden handeln, erleben Sie sich handlungsfähig, handlungswirksam. Mehr brauchen Sie nicht, um ein gutes Leben zu führen und das wünsche ich Ihnen von Herzen!

Ich bin dann mal weg!

*Ihr Boppli
Daniel Kübler*



Danke vielmals!

Gleich drei feste Grössen verlassen die BOZY-Redaktion per Ende 2018: Monika Scheifele, Daniel Kübler und Frederik Rütten. Ein grosses Dankeschön gebührt Euch für euren langjährigen Einsatz!

Monika Scheifele

Monika Scheifele war seit Anfang 2012 ein treues Mitglied der BOZY. Dank ihrer grossen Erfahrung bei der Organisation von kulturellen Anlässen war sie als Mitglied der BOZY-Kulturkommission massgeblich an der Auswahl der Künstler, der Organisation und Dekoration des BOZY-Anlasses beteiligt. Wir «BOZYaner» haben deinen tatkräftigen Einsatz und deine Hilfsbereitschaft, liebe Monika, immer sehr geschätzt und bedanken uns herzlich! Wir wünschen Dir viele wunderbare und unvergessliche Momente mit deinen Enkelkindern, für die Du nun wieder mehr Zeit hast!

Daniel Kübler

26 Ausgaben lang hat uns Daniel Kübler mit seiner Kolumne «de Boppli» begleitet und uns auf unterhaltsame Art und Weise zum Nachdenken angeregt. Mit seinen treffenden, manchmal kritischen, aber sachlich immer versierten Beschreibungen und Fragestellungen hat er uns Leser immer wieder aufs Neue dazu inspiriert, das Weltgeschehen, aber auch das Alltägliche einzuordnen und dies vielleicht auch einmal aus einem anderen Blickwinkel zu tun. Herzlichen Dank, Dani, für deine spannenden Beiträge! Adieu, Boppli!

Frederik Rütten

Zunächst als Redakteur und Fotograf, seit sechs Jahren aber vor allem als Layouter war Frederik Rütten der kühle Kopf hinter der gedruckten und virtuellen BOZY. Sehr engagiert und zuverlässig hat er unsere redaktionellen «Ergüsse» in Form gebracht, auch wenn der ein oder andere Artikel mal wieder ein wenig arg knapp nach Redaktionsschluss geliefert wurde. Vor allem Deinen trockenen Humor und die manchmal sehr kreativen Formulierungen für die Titelzeilen werden wir (nicht nur in den Sitzungen) fest vermissen! Merci villvillmol, es hat super Spass gemacht mit Dir zusammenzuarbeiten!

Eure BOZY-Kollegen

Der GP Maierisli sucht...

Für unser Organisations-Komitee suchen wir eine neue Person für den Bereich Grafik. Du wärst zuständig für das Design und Layout des Festführers und des Flyers. Falls du dich angesprochen fühlst, melde dich gerne bei unserem OK-Präsident Michael Mani (michael.mani@gpmaierisli.ch) oder bei einem anderen OK-Mitglied. Wir stehen dir auch sehr gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung.

Wie bereits oben erwähnt feiert der GP Maierisli nächstes Jahr Jubiläum. Aus diesem Grund würden wir sehr gerne eine T-Shirt Ausstellung präsentieren.

Wenn du noch im Besitz eines GP-Maierisli-Shirts der Anfangsjahre bist, dann würden wir dein T-Shirt gerne ausleihen.

Der Anlass GP Maierisli wird zum Jubiläum wahrscheinlich bereits am Samstag, 29. Juni 2019 starten. Die Bikerennen finden voraussichtlich am Sonntag, 30. Juni 2019 statt.

*OK GP Maierisli
Corin Oetterli*



100 Tage im Amt

Nach 100 Tagen im Amt haben wir die neugewählten Mitglieder des Gemeinderates, der Rechnungsprüfungskommission und der Primarschulpflege nach Ihren Erfahrungen befragt.

Andreas Krause, RPK

Wie haben Sie die ersten Monate in der RPK erlebt?

Da das Arbeiten in der RPK für mich neu war und ich mich nie so richtig mit den einzelnen Themen auseinandersetzen musste, war es bislang sehr interessant die Regeln und Rahmenbedingungen zu lernen. Diese sind tatsächlich sehr unterschiedlich zum «normalen» Beruf.

Was gibt es für Potentiale und Herausforderungen in Ihrem Ressort?

Eben diese Regeln, manchmal möchte man am liebsten mehr machen, als das, was einem in der RPK als Aufgabe angedacht ist...

Welche konkreten Ziele haben Sie?

Schaffung von Transparenz und einen guten Beitrag leisten, aktiv mitdiskutieren und auch eine konstruktive Teamarbeit.

Welche Projekte beschäftigen Sie im Moment?

War bis vor kurzem natürlich die Budgets der Gemeinde und der Primarschule.

Zu welchem Ressort möchten Sie etwas Spezielles sagen?

Würde mir spontan jetzt nichts einfallen, ich weiss nur, das ich mich schon jetzt auf die Waldbegehung im RPK Forst Ressort freue.

Worin erleben Sie als RPK-Mitglied Ihre Bereicherung?

Neues zu lernen und einen Beitrag zu leisten.

Wenn Sie von Ihrem Wohnort erzählen, worüber schwärmen Sie voller Stolz?

Ich freue mich immer über das tolle Klima im Dorf, man kennt viele Leute, hat Freunde und jeder hilft nachbarschaftlich, wenn Not am Mann ist – dazu kommt die tolle Natur, die uns trotz Zürich-Nähe zur Verfügung steht. Man fühlt sich hier wirklich wohl.

Welchen Wunsch an das Universum, an die Welt, haben Sie generell?

Naja, eine große Frage – als bodenständiger Mensch einfach nur, das manchmal das Leben vereinfacht werden sollte und man auch speziell die Kleinigkeiten immer zu schätzen weiss.

Erika Zahler, Gemeinderat

Wie haben Sie die ersten Monate im Gemeinderat erlebt?

Zuerst möchte ich Ihnen für Ihr Interesse an meiner/ unserer Arbeit danken.

Es hat mich vieles an meine ersten acht Jahre Amtszeit erinnert. Es war ein wenig wie aus der Ferienpause zurückkommen. Was teils geändert hat, sind neue Verwaltungsmitarbeiter und ein neues Gemeinderat-Team. Der Start war sehr arbeitsintensiv. Auch sind die Anforderungen gestiegen, deshalb bin ich froh, dass ich bereits Erfahrungen mitbringe.

Was gibt es für Potentiale und Herausforderungen in Ihrem Ressort?

Meine Ressorts sind die Sicherheit (Polizei, Feuerwehr und Militär), ÖV (ZVV, VBG und Flughafen) und Kultur. In jedem Ressort gibt es sog. Tagesgeschäfte, die zeitnah erledigt werden müssen/sollten. Die längerfristigen Geschäfte brauchen mehr Zeit. Zeit in dem Sinne, dass man sich in die Ist-Situation einarbeitet, beobachtet und dann falls nötig, Optimierungen oder Korrekturen einleitet.



Welche konkreten Ziele haben Sie?

Eine gute Arbeit zu leisten, die Mitwirkenden zu motivieren und einen Beitrag an das allgemeine Wohl des Dorfes zu leisten.

Welche Projekte beschäftigen Sie im Moment?

Zuerst möchte ich eine Gesamtschau in meinen Ressorts erhalten. Dies braucht etwas Zeit. Gerne nenne ich Ihnen ein aktuelles Beispiel. Ich konnte bereits betr. Kulturkommission (KUKO) dem Gemeinderat einen konstruktiven Verbesserungsvorstoß einreichen, die sogenannte Neuorganisation, die der Gesamtgemeinderat gutgeheissen hat. Nun können wir im neuen Jahr gut gerüstet mit der KUKO an die Arbeit gehen.

Zu welchem Ressort möchten Sie etwas Spezielles sagen?

Da verweise ich gerne auf Punkt 2.

Florian Fingerhuth, Gemeinderat

Wie haben Sie die ersten Monate im Gemeinderat erlebt?

Die ersten Monate im Amt waren von vielen interessanten Begegnungen, spannenden Diskussionen und intensiver fachlicher Auseinandersetzung mit den Begebenheiten meines Ressorts geprägt. Es galt, sich innerhalb kurzer Zeit einen Überblick bezüglich operativer Pendenzen und Projekte zu verschaffen. Dabei habe ich auf eine grossartige Unterstützung seitens der Verwaltung zählen können. Der pragmatische Abschluss des Geschäfts «BZO» hat mir gezeigt, dass eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit verschiedenen Anspruchsgruppen möglich und zielführend ist.

Was gibt es für Potentiale und Herausforderungen in Ihrem Ressort?

Die Abläufe können sicherlich im operativen bzw. administrativen Bereich noch weiter verbessert und optimiert werden. Der transparente und direkte Dialog mit und zwischen den Betroffenen im Bereich «Hochbau» ist mir wichtig. Die grösste Herausforderung besteht darin, dass ein Einklang zwischen der Einhaltung der Bauvorschriften, den Vorstellungen der Bauherrschaft und einer massvollen Entwicklung

Worin erleben Sie als Gemeinderat Ihre Bereicherung?

Jedes Mandat ist eine Bereicherung im Sinne einer Lebensschule. Man lernt viele interessante Leute kennen und man sieht hinter die Kulissen, was durchaus spannend ist.

Wenn Sie von Ihrem Wohnort erzählen, worüber schwärmen Sie voller Stolz?

Ich erzähle gerne, was für eine schöne und lebenswerte Gemeinde «Boppelsen» ist. Gottseidank sind wir verschont von grossen Problemen. Ich erlaube mir dieses Urteil, weil ich mit meiner Arbeit in meiner Kantonsrat-Kommission viele Details über die Gemeinden im Kanton Zürich erfahre und so eine Gesamtschau bekomme.

Welchen Wunsch an das Universum, an die Welt, haben Sie generell?

Es ist nicht nur ein Wunsch (smile).

Es sind Wünsche, die jeder von Ihnen auch hegt, deshalb enthalte ich mich mit langen Aufzählungen.

der Gemeinde gefunden werden kann. Im Weiteren gilt es, günstige Voraussetzungen für die Neuaufnahme der Arbeiten zur «Quartierplanung Unterdorf» zu schaffen.

Welche konkreten Ziele haben Sie?

Mir schwebt eine kunden- bzw. bürgernahe Verwaltung vor. Ich versuche mein Handeln als Gemeinderat auf diese Maxime auszurichten. Die erfolgreiche Wiederaufnahme des Dossier QP Unterdorf ist sicherlich ein weiterer Punkt auf meiner Agenda. Und zu guter Letzt ist auch eine erfolgreiche und kollegiale Zusammenarbeit innerhalb des Gemeinderats eines meiner persönlichen Ziele.

Welche Projekte beschäftigen Sie im Moment?

Aktuell beschäftigen mich beispielsweise die bereits erwähnte «QP Unterdorf» und pendente Baugesuche. Hier geht es darum, mit dem Gremium Gemeinderat, der Verwaltung und den involvierten Anspruchsgruppen tragfähige und nachhaltige Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Zusätzlich befasse ich mit Finanzthemen und der Vorbereitung der Gemeindeversammlung im Dezember.



Zu welchem Ressort möchten Sie etwas Spezielles sagen?

Der Fokus meiner Arbeit liegt momentan ganz klar auf meinem Ressort (Hochbau und Planung, Liegenschaften, Bürgerrecht). Die Einarbeitung in die «Materie» bzw. Dossiers anderer Ressorts ist zeitintensiv, aber spannend und wichtig, um die richtigen Entscheide fällen zu können, aber teilweise auch abhängig von der Agenda der Gemeinderatssitzungen.

Worin erleben Sie als Gemeinderat Ihre Bereicherung?

Die Bereicherung besteht meines Erachtens darin, dass ich in der Funktion als Gemeinderat einen noch stärkeren Bezug zu den Menschen sowie einen vertieften Einblick in das Dorf und sein «Leben» bekomme und die Entwicklung mitgestalten darf.

Hans-Heinrich Albrecht, Gemeindepräsident

Wie haben Sie die ersten Monate im Gemeinderat erlebt?

Der Neuanfang als Gemeindepräsident war sehr intensiv. Vier von fünf Gemeinderäte wurden neu gewählt und Frau Egloff war auch erst seit vier Wochen im Amt als Gemeindeschreiberin. Die Zeit, sich gegenseitig kennenzulernen, die Abläufe der Gemeinde und das Einarbeiten in die Geschäfte waren sehr spannend, aber auch eine Herausforderung.

Was gibt es für Potentiale und Herausforderungen in Ihrem Ressort?

Neben dem Gemeindepräsidium bin ich noch für die Ressorts Personal und Organisation, sowie Tiefbau und Gemeindewerke zuständig. Eine der grösseren Herausforderungen wird sein, nach den diversen Wechseln des Gemeindeschreibers in der Vergangenheit wieder eine Konstanz in die Verwaltung zu bringen.

Welche konkreten Ziele haben Sie?

Im Ressort Tiefbau und Strassen ist mir sehr daran gelegen, laufende Unterhaltsarbeiten zu realisieren und unsere Infrastrukturen aufrecht zu halten.

Welche Projekte beschäftigen Sie im Moment?

Zur Zeit bin ich mit den Auswirkungen der Unwetter

Im Weiteren besteht die Möglichkeit, seinen persönlichen Horizont in jeder Beziehung zu erweitern und somit die verschiedenen «gemeinderätlichen Geschäftsvorfälle» aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten zu können.

Wenn Sie von Ihrem Wohnort erzählen, worüber schwärmen Sie voller Stolz?

Eine sehr gut funktionierende und bestens «aufgestellte» Gemeinde, umgeben von einer wunderschönen Landschaft. Oder in Kurzform: Die Perle an der Lägern!

Welchen Wunsch an das Universum, an die Welt, haben Sie generell?

Dass «Werte» wie Respekt, Gemeinsinn oder Freiheit Bestand haben bzw. weiterhin Bestand haben werden.

vom 30. Mai beschäftigt. Die grossen Wassermassen und der Schlamm haben die Bevölkerung verunsichert. Die Gemeinde hat aber in den letzten Jahren gute Vorarbeit geleistet, so dass die Voraussetzungen für eine positive Zukunft gegeben sind.

Zu welchem Ressort möchten Sie etwas Spezielles sagen?

Das Ressort Gemeindewerke (Wasserversorgung, Kläranlage, Kanalisation) wird sicher an Bedeutung zunehmen. Wir sind uns gewohnt, dass aus unserem Wasserhahn immer genügend und sauberes Trinkwasser fliesst. Auch dass es das Haus verlässt und für uns aus den Augen ist, ist selbstverständlich. Speziell in diesem Jahr haben wir zwei Extreme erlebt: Am 30. Mai zuviel Wasser, anschliessend eine extreme Trockenheit. Die Zusammenhänge kennen und die nötige Weitsicht zu haben, ist sicher eine Herausforderung dieses Ressorts.

Worin erleben Sie als Gemeinderat Ihre Bereicherung?

Als Urbopplisser habe ich während langer Zeit in der Gemeinde gelebt, jetzt gehöre ich plötzlich zur Führung von Boppelsen. Die Informationen sammeln und für die Gemeinde das Beste daraus zu machen, ist sehr interessant.



Wenn Sie von Ihrem Wohnort erzählen, worüber schwärmen Sie voller Stolz?

Die Lage von Boppelsen, eingebettet in einer Mulde am Lägerhang, nahe der grossen Zentren und des Flughafens und doch abseits vom Verkehr. Eine heile Welt, mitten in der Hektik der heutigen Zeit.

Lukas Thöni, RPK

Wie haben Sie die ersten Monate in der RPK erlebt?

Die ersten Monate waren durch Grundkurse und Einarbeitung in die verschiedenen Budgets von Zweckverbänden und Gemeinden geprägt. Innerhalb der RPK haben wir uns konstituiert und die Arbeit aufgenommen. Ich schätze die intensiven Gespräche und das Auseinandersetzen mit der Materie.

Was gibt es für Potentiale und Herausforderungen in Ihrem Ressort?

Wichtig ist für mich, dass ich mich nicht nur mit den Zahlen beschäftige, sondern auch sehe, welche Leistungen im Tagesgeschäft erbracht werden. So konnten wir uns beispielsweise in den Zweckverbänden SiUF und ARA bei einer Übung der Feuerwehr und einer Begehung einen ersten Eindruck verschaffen.

Welche konkreten Ziele haben Sie?

Als RPK haben wir den Auftrag Budgets, Rechnungen und Projekte nach ihrer Notwendigkeit und Wirtschaftlichkeit zu prüfen und zu bewerten. Dazu gehören kritische Fragen und manchmal auch ein Nachhaken, wenn eine Antwort noch nicht zufrieden-

Welchen Wunsch an das Universum, an die Welt, haben Sie generell?

Seid zufrieden mit dem, was Ihr habt und seht das Positive, und sei es auch noch so klein.

denstellend ist. Mir ist wichtig, hart in der Sache und fair im Umgang zu sein, damit die verschiedenen Funktionen in Gemeinden und Zweckverbänden ihre Aufträge erfüllen können.

Welche Projekte beschäftigen Sie im Moment?

Wir haben gerade die Budgets der Gemeinden und Zweckverbände geprüft und unsere Beschlüsse dazu verfasst, so dass wir für die Gemeindeversammlungen bereit sind.

Worin erleben Sie als RPK-Mitglied Ihre Bereicherung?

Es ist einerseits interessant Detailzahlen zu prüfen und zu hinterfragen, andererseits erlebe ich die Zusammenarbeit mit verschiedensten Personen als herausfordernd und spannend, bereichernd und zielführend.

Wenn Sie von Ihrem Wohnort erzählen, worüber schwärmen Sie voller Stolz?

...von der wunderbaren Natur, dem Gemeinsinn im Dorf, von Freunden, wie gut alles funktioniert und dem Steuerfuss...

Samuel Hoffmann, Primarschulpflege

Wie haben Sie die ersten Monate in der Schulpflege erlebt?

Die ersten Monate in der Schulpflege vergingen wie im Flug und waren geprägt von Einarbeitung in die Behördentätigkeit inklusive Grundausbildung vom Volksschulamt (VSA), Mitwirken bei den anstehenden Themen und Aufgaben sowie das Entwickeln und Umsetzen von neuen Projekten.

Was gibt es für Potentiale und Herausforderungen in Ihrem Ressort?

Ich sehe die grösste Herausforderung im Ressort Öffentlichkeitsarbeit, da dort aus meiner Sicht der grösste Handlungsbedarf der mir zugeteilten Ressorts besteht. Die Information der Bevölkerung selbst in einem kleinen Dorf wie Boppelsen, stellt eine grosse Herausforderung dar, da sich heute, im digitalen Zeitalter, die Möglichkeiten sich zu informieren so unterschiedlich wie noch nie gestalten und von Person zu Person stark unterscheiden.



Welche konkreten Ziele haben Sie?

Ich möchte, dass die Bevölkerung möglichst einfach und zeitnah über die wichtigsten Themen der Schule informiert wird und so die Transparenz, auch für Bürger ohne Kinder, die im Schulhaus zur Schule gehen, gewährleistet ist.

Welche Projekte beschäftigen Sie im Moment?

Der Infoabend zur Turn- und Mehrzweckhalle beansprucht momentan einen grossen Teil meiner Zeit.

Zu welchem Ressort möchten Sie etwas Spezielles sagen?

Öffentlichkeitsarbeit, siehe oben.

Worin erleben Sie als Schulpflege-Mitglied Ihre Bereicherung?

Ich schätze die Zusammenarbeit und den Austausch

mit den anderen Mitgliedern in der Schulpflege, den Lehrpersonen und den Mitarbeitern im Schulhaus (Schulleitung, Sekretariat, und Hausdienst) sehr. Ich habe bereits sehr viel Neues und Interessantes dazu gelernt, wie das Schulsystem in unserem politischen System verankert ist und finde dies sehr spannend.

Wenn Sie von Ihrem Wohnort erzählen, worüber schwärmen Sie voller Stolz?

Mir gefällt die Ruhe in Boppelsen, sowie die ländliche Idylle, in welcher sich das Dorf befindet, man kann «zu Fuss in die Wildnis» und trotzdem sind wir sehr nahe bei Zürich, Baden oder dem Flughafen.

Welchen Wunsch an das Universum, an die Welt, haben Sie generell?

Weltfrieden und Lösung des globalen Energieproblems.

Regina Gerber, Gemeinderat

Wie haben Sie die ersten Monate im Gemeinderat erlebt?

Als neu gewähltes Behördenmitglied durfte ich viele spannende Anlässe besuchen und interessante Menschen kennenlernen. Institutionen, Fachstellen usw. haben uns «Neue» willkommen geheissen und uns den Einstieg in das Amt vereinfacht. Ich habe dabei festgestellt, dass unsere Gemeinde gut vernetzt ist. Des Weiteren durfte ich eine Weiterbildung «Einführung in die Sozialhilfe» besuchen, was mir im Ressort «Fürsorge» sehr hilft.

Was gibt es für Potentiale und Herausforderungen in Ihrem Ressort?

Von Seiten gesetzlicher Fürsorge und Asylwesen gibt es viel Unvorhergesehenes. Wir versuchen, mit Weitsicht und pragmatischen Ideen Probleme zu lösen und zu helfen. Es gibt vielfältige Möglichkeiten, wie wir dies bewerkstelligen können. Die Herausforderung liegt alleine schon in der Tatsache, dass es immer um Menschen geht. Was das Ressort Gesundheit und Umwelt angeht, verläuft alles in ruhigeren, vorgegebenen Bahnen. Potential gibt es bestimmt in allen Bereichen, wir müssen das Rad aber sicherlich nicht neu erfinden.

Welche konkreten Ziele haben Sie?

Nach einem spannenden Start sind wir dabei, die nächsten Monate zu planen und Ziele zu formulieren. Mein Wunsch ist, dass die Bevölkerung auch in einem Ressort, welches nicht öffentlich ist, positive Veränderungen wahrnimmt.

Welche Projekte beschäftigen Sie im Moment?

Wir sind beispielsweise nach wie vor dabei, für unsere Jugendlichen und die Jugendarbeit Unteres Furttal Räumlichkeiten zu finden. Zur Zeit ist die Jugendarbeit in der alten Oberstufenturnhalle in Otelfingen zu finden. Des Weiteren organisieren wir nächstes Jahr eine «Entrümpelung» in Boppelsen und verfolgen kleinere Projekte im Asylwesen.

Worin erleben Sie als Gemeinderat Ihre Bereicherung?

Ich lerne die Region und den Kanton auf eine neue Art kennen; ich sehe die Organisation, die Abläufe und alle engagierten Leute, die dafür arbeiten. Einmal mehr ist mir bewusst geworden, dass viele Menschen ihre Zeit für die Allgemeinheit zur Verfügung stellen, was mich positiv in die Zukunft blicken lässt.



Wenn Sie von Ihrem Wohnort erzählen, worüber schwärmen Sie voller Stolz?

Es macht mich stolz zu sehen, dass Institutionen und Gemeinden unser Boppelsen sehr wohl kennen und uns durchwegs positiv wahrnehmen. Ich sage jeweils nur «Ja, wir wohnen an einem wunderschönen Ort mit vielen Möglichkeiten und ich bin froh, zu dieser Gemeinschaft am Lägern Südhang zu gehören».

Welchen Wunsch an das Universum, an die Welt, haben Sie generell?

Meine drei Buben würden sagen «chill mal»... und das empfehle ich allen, die wir doch so viele Privilegien haben und diese vor lauter Hektik gar nicht mehr wahrnehmen.

Grosser Anklang beim Gewerbeapéro

Rund 25 Gewerbetreibenden und Gewerbetreibende konnte der Gemeinderat am Gewerbeapéro vom 24. September 2018 im Lägerstübli empfangen. Nach einer kurzen Begrüssung durch Gemeindepräsident Hans-Heinrich Albrecht wurde intensiver Kontakt untereinander gesucht und gepflegt und es wurden interessante Gespräche geführt.

Der Gedankenaustausch zwischen der Gemeindebehörde und den ansässigen Gewerbetreibenden und Unternehmungen ist wichtig für eine gesunde Gemeindeentwicklung, für das Ausschöpfen des wirtschaftlichen Potentials und auch für ein gutes Angebot von Arbeitsplätzen.

Der Gemeinderat hat aus diesem Grund die Gewerbetreibenden und Gewerbetreibende am 24. September 2018 zum traditionellen Treffen ins Lägerstübli eingeladen. Während einem sehr feinen und geschmackvollen Apéro vom Team vom Lägerstübli haben sich die Anwesenden rege unterhalten und spannende Begegnungen erlebt.

Gemeindepräsident Hans-Heinrich Albrecht erwähnte in seiner Rede einigen Zahlen über KMU's. So zum Beispiel waren im Jahre 2015 in der Schweiz 99% der Unternehmungen KMU's und stellten 2/3 der Arbeitsplätze zur Verfügung. Von den 580'000

Firmen waren rund die Hälfte Einzelunternehmungen. Die Überlebensrate der neugegründeten Firmen liegt nach einem Jahr bei 80%. Fünf Jahre nach der Gründung sind es noch knapp 50% aktive Firmen.

Nach diesen eindrücklichen Zahlen ist der Gemeinderat froh, mit den Bopplisser Gewerbetreibenden schon länger eingesessene Firmen zu haben, welche das Dorf beleben. Natürlich gehören auch Immissionen und eine gute Infrastruktur dazu.

Zum Schluss wünschte Gemeindepräsident Hans-Heinrich Albrecht den Anwesenden einen gelungenen Abend mit angeregten Diskussionen. Er dankt für das Interesse und wünscht den Firmen alles Gute. Auch dem Lägerstübli-Team dankt er für den köstlichen Apéro.

*Michaela Egloff
Gemeindeschreiberin*



Der Gewerbeapéro war gut besucht.



Nach dem Nein an der Gemeindeversammlung, wie weiter mit der Revision der BZO?

An der Gemeindeversammlung vom 13. März 2017 wurde die revidierte Bau- und Zonenordnung von der Stimmbevölkerung Boppelsen abgelehnt. Der Gemeinderat musste danach das weitere Vorgehen neu planen. Es wurde eine Begleitgruppe, bestehend aus Mitgliedern des Gemeinderats, Einwohnern und Experten aus Boppelsen, zusammengestellt, welche bis dato an zwei Sitzungen tagten. Daraus ergab sich der Beschluss und die Empfehlung, die Revision der BZO zu vertagen, um erste Erfahrungswerte der anderen Gemeinden abzuwarten.

Was ist die BZO

Die Bau- und Zonenordnung ist dem kantonalen Planungs- und Baugesetz untergeordnet. Die BZO regelt grundsätzlich auf Stufe der Gemeinde, wie und in welcher Ausprägung im Dorf gebaut werden darf. Einerseits wie das Gemeindegebiet in die verschiedenen Zonen eingeteilt wird, andererseits wie die zulässige Bauweise in den verschiedenen Zonen (Kernzonen, Wohnzonen, Zone für öffentliche Bauten) geregelt ist, zum Beispiel wie hoch ein Gebäude gebaut werden darf oder wie dieses aussehen soll.

Gründe, warum die revidierte BZO abgelehnt wurde

In der aktuell gültigen BZO ist eigentlich nichts enthalten, was Schwierigkeiten bei der «täglichen» Umsetzung mit sich bringt. Die Entwicklung von Boppelsen wird dadurch nicht gehemmt oder unterbunden. Ein Problem bei der neuen BZO war, dass teilweise nicht klar zum Ausdruck kam, was gewisse Neuerungen konkret bedeuten würden. Gleichzeitig zu der Änderung der BZO sollten auch noch die Harmonisierung der Baubegrifflichkeiten eingeführt bzw. übernommen werden. Die Änderungen konnte man sich so also nicht genau vorstellen. Auch für die Auslegung der neuen Baubegriffe gab es noch keine Rechtsentscheide, was zu einer Unsicherheit und anfänglich sicherlich auch zu vermehrten Rekursverfahren hätte führen können.

Errungenschaften der BZO Revision 2017

Im Allgemeinen hätte die Version der BZO, welche an der Gemeindeversammlung 2017 abgelehnt wurde, beispielsweise folgende Fortschritte bedeutet. Der Grenzabstand wäre von 4 Meter auf 6 Meter erhöht

worden. In der der Kernzone wären reine Gewerbenutzungen ermöglicht worden. Alle Gebäude in der Kernzone hätten an Ort und Stelle ersetzt werden dürfen. Zudem wären Baubegriffe gegenüber der rechtsgültigen Bau- und Zonenordnung von 1995 harmonisiert worden, mit dem Ziel, die wichtigsten Baubegriffe und Messweisen schweizweit zu vereinheitlichen.

Vorgehen nach dem Nein

Aufgrund des Neins an der Gemeindeversammlung vom 13. März 2017 hat der alte Gemeinderat (Legislaturperiode 2014 – 2018) beschlossen, eine Begleitgruppe mit Mitgliedern aus der Bopplisser-Bevölkerung (Fingerhuth Florian, Gemeinderat/Ressortvorsteher Hochbau; Müller Benjamin, Müller Ingenieure AG/Bauingenieur; Koch Patrick, Einwohner; Mäder Adrian, Architekturbüro/Fachexperte/Einwohner; Schmid Hermann, Vertreter UHG/Einwohner; Studer Roger, Aktuar SVP/Einwohner; Walther Patrik, Architekturbüro/Fachexperte/Einwohner; Weber Thomas, Einwohner; Widmer Christian, Einwohner; Egloff Michaela, Gemeindeführerin/Protokollführerin) zusammenzustellen, um die Einwände der Bevölkerung ernst zu nehmen. Da bis dato viel Zeit und Geld in das Projekt investiert wurde, wollte der Gemeinderat unter Berücksichtigung und Anhörung einer Begleitgruppe die Angelegenheit nochmals aufnehmen, um allenfalls das Projekt weiterzuvorführen. Die Begleitgruppe hatte dann das mögliche weitere Vorgehen nach der gescheiterten BZO diskutiert. Ebenfalls wurde geklärt, was die Harmonisierung der Baubegriffe bedeutet und was die Errungenschaften der vorliegenden Revision sind. Die Begleitgruppe hat sich dann für die Variante entschieden, die Revision um etwa sieben Jahre zu vertagen, bis die Harmonisierung der Begrifflichkeiten



ten umgesetzt werden muss. Der neue Gemeinderat nahm die Meinung und Haltung der Begleitgruppe sehr ernst, da dieser noch keine definitiv bzw. vorgefasste Meinung hatte. Er war somit interessiert am Austausch mit der Begleitgruppe und stützte sich bei der Entscheidungsfindung stark auf den Entscheid der Begleitgruppe ab. Fazit ist, dass mit der heutigen BZO genau gleich weitergebaut werden kann, und die weitere Entwicklung von Boppelsen nicht beeinträchtigt ist. Für Boppelsen lohnt es sich zurzeit noch nicht, die gültige BZO zu revidieren, und man möchte die Entwicklung in anderen Gemeinden

mit dem Umgang der neuen Begrifflichkeiten aus der Harmonisierung beobachten und deren Erfahrungen auswerten. Die Begleitgruppe soll aber beibehalten werden. In circa einem Jahr sollen erste Erkenntnisse aus Erfahrungsberichten von Gemeinden, welche die neuen und harmonisierten Begrifflichkeiten eingeführt haben, innerhalb der Begleitgruppe diskutiert werden.

*Für die BOZY
Corin Oetterli*

...den Vogel abgeschossen!

Am Herbstmärtstand des Naturschutzvereins Boppelsen herrschte dieses Jahr reger Betrieb. Die 5./6. Klasse von Frau Nold sammelte Spenden für die «Stiftung Pro Artenvielfalt» zum Schutz der Zugvögel. Mit beflügeltem Erfolg, wie sich herausstellen sollte!

Vögel. So hiess das Thema, welches Papageien-Liebhaberin Frau Nold mit ihren 5./6.Klässlern seit den Sommerferien im Fach NMG (Natur, Mensch, Gesellschaft) behandelte. Vögel...sind halt einfach Vögel. So dachten die Schüler zu Beginn noch. Doch durch das erworbene Wissen entdeckten die Kinder mehr und mehr die bunte Vielfalt und Eigenheiten der gefiederten Tiere. Sie wissen nun genau, was Vögel fressen, wie und wohin sie im Winter fliegen oder warum Enten bei eisiger Kälte nicht am Boden festfrieren. Meine Frage, ob sie die Vogelwelt nun mit anderen Augen sehen und ob sie mehr auf Vögel achten würden, bejahten alle einstimmig. Ausserdem ist ein Vogel nun nicht mehr einfach nur ein Vogel, sondern eine Kohlmeise, ein Milan, eine Schleiereule, eine Mehlschwalbe oder ein Gimpel. Richtig schockiert waren die Schüler, als Ihnen Frau Nold schilderte, wie die Zugvögel auf ihrer Reise in den Süden qualvoll in Fangnetzen verenden, ehe sie gar versepeist würden.

Dies veranlasste die 5. und 6.Klässler dazu, sich für die Zugvögel einzusetzen. Die Idee, am Herbstmärt Spendengelder für die «Stiftung Pro Artenvielfalt» zu sammeln, entstand durch viel Eigeninitiative der SchülerInnen, mit der Unterstützung von Frau Nold und Frau Fingerhuth und der Zusammenarbeit mit Werner Ochsner und seiner Frau, vom Naturschutzverein Boppelsen.

Bei frischem, aber freundlichem Wetter zeigten

die Kinder, die sich im fliegenden Wechsel beim Stand ablösten, viel Engagement, sei es mit aktiver Ansprache an die Märtbesucher, oder beim Verkauf der gebastelten Sachen bzw. Kuchen. Dies sehr zur Freude von Naturschutzvereinpräsident Werner Ochsner. «Toll, welche Interesse die Kinder für dieses Thema zeigen.» schwärmte er und ergänzte: «Wir werden die gesammelte Spendensumme der Schüler mit einem Zustupf unsererseits verdoppeln!». Jonas Studer, amtierender 5.-Klässler und am Stand vis-à-vis mit eigenem «Geschäft» beschäftigt, versprach gar, einen Teil seiner Einnahmen von den «Glitzer-Tattoos» in das Spenden-Kässeli fliessen zu lassen. Wahrlich, hätten die Spatzen, Krähen und Amseln, die ihre Runden über den Köpfen der Märtbesucher drehten von diesem Engagement gewusst, sie wären ihnen zu Füssen gelegen.

Summa summarum kamen am Ende des Tages CHF 1'005.55. zusammen (mit allen Zustüpfen). Mit diesem beachtlichen Betrag haben die Schüler den Vogel abgeschossen und gleichzeitig dafür gesorgt, dass genau dies verhindert wird.

Von den Standbetreibern wollte ich noch folgendes in Erfahrung bringen:

Welcher Vogel wärst du gerne und warum?

Frau Ochsner: Eine Saatkrähe. Sie ist sehr intelligent und hartnäckig. Die Merkfähigkeit dieser Vögel ist



bemerkenswert.

Remo: Ein Wanderfalke. Er ist der schnellste Vogel der Welt und sehr majestätisch.

Guy: Ein Eisvogel. Weil er so schön und edel ist.

Gabi: Ein Halsbandschnäpper. Weil er ein cooles schwarz-weisses Gewand trägt und schöne Geräusche macht.

Lara: Ein Edelpapagei. Weil er mit seinen knallblauen und knallroten Federn ein echter Paradiesvogel ist.

Jael und Yara: Ein Flamingo. Weil sie pink und grazil sind und so lange auf einem Bein stehen können.

Stell dir vor, du wärst ein Vogel in der Schweiz. Was fändest du besonders toll und was müsste sich ändern?

Jael und Yara: Toll ist die Landschaft, die Berge!

Salomé: Es gibt in der Schweiz auch noch saubere Luft!

Lara: Die Wetterbedingungen sind in der Schweiz sicher angenehm für einen Vogel.

Remo: Die Vögel sind in der Schweiz relativ sicher.

Werner Ochsner: Toll sind die vielen Naturschutzgesetze und Kontrollen. Nötig wäre, dass im Kleinen viel bewirkt wird. Das heisst, wenig Pestizide verwenden ums Eigenheim, Nester nicht entfernen, die Vögel gewähren lassen.

Welcher Vogel, denkst du, hat einen Vogel?

Remo: Die Weisskopffente. Sie pickt auf den schwächsten Jungtieren rum, bis sie sterben!

Seraina: Der Grünspecht. Er muss täglich bis 2000 Ameisen suchen und fressen!

Yara: Die Elster. Sie klaubt silbrig-glänzende Sachen – aber wozu? Was kann sie mit einem Silberlöffeli anfangen?



Jael und Salomé

Werner Ochsner: Eigentlich gibt es in jeder Gattung Vögel, die eine «Meise» haben. Das beobachtet man immer wieder. Z.B. Vögel, die sich in der Scheibe sehen, aber nicht erkennen. Die schlagen dann, wie «gepickt» (!) an die Scheibe.

Mein Fazit: Es gibt also nicht nur unter den Menschen komische Käuze und schräge Vögel. Diese Ausdrücke kommen wahrscheinlich nicht von ungefähr.

*Für die BOZY
Sabine Dermon*



Herr und Frau Ochsner, Guy, Remo, Yara, Seraina und Lara am Herbstmarktstand des Naturschutzvereins Boppelsen

Weitere Auskünfte über den Naturschutzverein Boppelsen:

www.NVBoppelsen.ch oder info@nvboppelsen.ch

oder direkt beim Präsidenten:
Werner Ochsner
Rebbergstrasse 9
8113 Boppelsen

Tel. 044 844 24 87



Fussreflexzonen-Behandlung in Boppelsen

Ich finde es toll, dass wir so viele verschiedene Therapie- und Wellnessangebote in Boppelsen haben. Als jüngstes Unternehmen ist vor kurzem die Gesundheitspraxis von Sarah Schwarzer eröffnet worden. Sarah Schwarzer wohnt seit elf Jahren in Boppelsen und hat sich zur diplomierten Fussreflexzonen-therapeutin ausgebildet.

Ursprünglich studierte sie an der Universität Zürich Phil. 1. Sie ist Mutter von fünf Kindern, vier davon bereits erwachsen und ein Nachzügler. Da sie selber schon als junge Frau sehr gute Erfahrungen mit der Fussreflexzonen-therapie gemacht hat, hat sie sich vor drei Jahren den langgehegten Wunsch erfüllt und die Ausbildung zur Fussreflexzonen-therapeutin an der Biomedica Zürich absolviert. Sie ist jetzt anerkannte Therapeutin und somit übernehmen viele Krankenkassen über die Zusatzversicherung ihren Anteil der Behandlungskosten.

Seit April diesen Jahres befindet sie sich in der dreijährigen Ausbildung zur Shiatsu-Therapeutin an der Ko-Schule in Zürich und wird ab September 2019 zusätzlich Wellness Shiatsu anbieten.

Was ist Fussreflexzonen-therapie?

Die Fussreflexzonen-therapie ist eine organferne, ausgleichende und harmonisierende Therapie, die sich im Laufe der Zeit aus altem Volkswissen zu einer exakt ausgearbeiteten Therapieform entwickelt hat. Es können sowohl Organe mit Unterfunktion stimuliert (angeregt) als auch Organe mit Hyperfunk-



Sarah Schwarzer

tion sediert (beruhigt) werden. Der Fuss «reflektiert» im verkleinerten Massstab den Zustand des ganzen Menschen. Wenn sich bestimmte Bereiche in der Behandlung als schmerzhaft erweisen, kann dies bedeuten, dass das zugehörige Organ oder System behandlungsbedürftig ist. Üblicherweise wird Schmerz als Feind betrachtet, den es zu bekämpfen gilt. Die Fussreflexzonen-therapie als Regulations-therapie versteht ihn hingegen als Hinweis, dass die Heil- und Regenerationskraft des Menschen Unterstützung braucht.

Die Fussreflexzonen-therapie ist sanft und gründlich zugleich, sie bewährt sich u.a. bei:

Stärkung des Immunsystems, Vorbeugen gegen Erkältungen und Grippe, Muskulären Verspannungen, Spannungskopfschmerzen, Migräne, Verdauungsbeschwerden, Menstruationsbeschwerden, Zyklusstörungen, Kinderwunsch, Chronischem oder akutem Schnupfen, Sinusitis, Anfälligkeit für Erkältungen, chronischer Mittelohrentzündungen, Asthma, Allergien, Heuschnupfen, Schlafstörungen, Erschöpfungszuständen, Wechseljahrsbeschwerden, als Begleitung bei Fasten- und Entschlackungskuren. Bei spezifischen Beschwerden kann mittels eines einstündigen Tastbefundes eine Art «Landkarte» des Fusses angefertigt werden und der Kunde wird mit einem exakt darauf abgestimmten Behandlungsschema in sechs bis acht Behandlungen gezielt the-



Fussreflexzonenmassage bei Sarah Schwarzer



rapiert.

Sarah Schwarzer ist es wichtig, dass die Kunden sich bei ihr ernst genommen fühlen und die Behandlung dazu beiträgt, das Wohlbefinden zu steigern. Viele «Sörgeli» verschwinden und Lebensenergie kann getankt werden. Niemand muss vor der Behandlung extra zur Fusspflege gehen, weil er denkt, seine Füsse seien nicht schön genug. Jeder Fuss, unabhängig von seiner Beschaffenheit, Alter und Form, erfüllt eine wichtige Rolle und hat viel zu erzählen.

Gesundheitspraxis Sarah Schwarzer

Ruggenstrasse 6, 8113 Boppelsen
Tel. 043 534 46 37

Termin auf Anfrage
<http://www.gesundheitspraxis-schwarzer.ch>
info@gesundheitspraxis-schwarzer.ch

Eine normale Fusshygiene ist für die Fussreflexzonenmassage völlig ausreichend, auf Wunsch wird auch vor der eigentlichen Behandlung ein entspannendes Fussbad angeboten.

Es kann vorkommen, dass man sich nach der Behandlung müder als sonst fühlt, die Ausscheidungen sich intensivieren oder sich das Hautbild kurzfristig verändert. Das ist völlig normal und zeigt, dass der Körper auf die Behandlung reagiert.

Ich habe es selber versucht und bin begeistert, wie es gewirkt hat und dass auch mit feinen Berührungen viel erreicht werden kann.

Sarah Schwarzer freut sich über ihre Kontaktaufnahme.

*Für die BOZY
Katharina Schneider*

Gemeindeversammlung vom 5. Dezember 2018

Erfreulich viele Bopplisser StimmbürgerInnen kamen am ersten Mittwoch im Dezember zur Gemeindeversammlung. Neben den Budgets der Politischen Gemeinde und der Primarschulgemeinde standen zwei weitere, wichtige Traktanden zur Abstimmung: Die Kostengutsprache für das Dorffest 2020 und der Kreditantrag für einen neuen Spielplatz auf dem Pausenplatz der Primarschule.

Insgesamt 131 Bopplisser Stimmberechtigte folgten der Einladung zur Gemeindeversammlung, die zugleich auch die erste Gemeindeversammlung des neu gewählten Gemeinderats war. So folgte nach der Begrüssung der Anwesenden durch Gemeindepräsident Hans-Heiri Albrecht auch noch eine kurze Vorstellung der vier Gemeinderäte. Anschliessend stand dann das erste Traktandum auf dem Programm: Der Antrag des Gemeinderates zur Kostengutsprache für das Dorffest 2020. Nach einer kurzen Einführung durch Gemeinderätin und KuKo-Präsidentin Erika Zahler stellte OK Dorffest-Präsidentin Laura Baur-Storni das vom OK ausgearbeitete Grobkonzept für das Dorffest im August 2020 vor. Die Präsidentin der RPK, Monika Stucki, nahm anschliessend Stellung zum Antrag: Trotz grosser Skepsis und nach intensiven Diskussionen aufgrund der Höhe des Gemeindebeitrags stimmt die RPK dem Antrag zur Kostengutsprache in allen Punkten zu. Sehr kritisch äusseren sich mehrere Stimmbürger, die – so betonten

sie ausdrücklich – zwar ein Dorffest sehr begrüssen würden, aber die Höhe des Gemeindebeitrags von CHF 50'000.- an die Infrastruktur sowie eine Defizitgarantie i.H.v. CHF 10'000.- in Frage stellten. Es folgte eine intensive Diskussion zwischen Befürwortern und Kritikern, die damit endete, dass ein Rückweisungsantrag zur Überarbeitung für das Geschäft eingereicht wurde. Dieser wurde in der folgenden Abstimmung von den Stimmbürgern aber deutlich abgelehnt: 84 Nein- zu 26 Ja-Stimmen. Anschliessend folgte die eigentliche Abstimmung über den Antrag der Kostengutsprache, dieser wurde dagegen äusserst deutlich angenommen – so deutlich, dass die Gegenstimmen nicht einmal mehr ausgezählt werden mussten.

Das zweite Traktandum war das Budget 2019 der Politischen Gemeinde, das souverän von Gemeinderat Florian Fingerhuth vorgetragen wurde. Ungewöhnlich war, dass das im Weisungsheft publizierte Budget überarbeitet werden musste, dies aufgrund



der geänderten Gesetzgebung zu HRM 2 (Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell 2), die erst Ende Oktober verabschiedet worden war. Die tiefgreifenden Änderungen an der Rechnungslegung verursachten grossen Aufwand, nicht nur für Finanzverwalterin Karin Graf, sondern auch für Gemeinderat und RPK. Florian Fingerhuth als zuständiger Gemeinderat erklärte sachkundig und in verständlichen Worten die Sachlage und das geänderte Budget. Die folgende Abstimmung wurde gesplittet. Zunächst wurde über das abgeänderte Budget 2019 und anschliessend über den Steuerfuss (weiterhin 25%) abgestimmt. Beide Anträge wurden deutlich von den Stimmbürgern angenommen.

Das dritte und letzte Traktandum der Politischen Gemeinde war die Einbürgerung von Guido Planckert, die einstimmig beschlossen wurde.

Wie gewohnt folgten nun die Geschäfte der Primarschule Boppelsen. Als erstes stand die Genehmigung der Kreditabrechnung betreffend der EDV-Ausstattung der Schule zur Abstimmung. Erfreulicherweise unterschreitet die Kreditabrechnung den im Dezember 2017 bewilligten Kredit i.H.v. CHF 120'000.- um knapp CHF 13'000.-, dank guter Verhandlungen und Produktoptimierungen. Die Stimmbürger genehmigten die vorgelegte Abrechnung dann auch einstimmig.

Das zweite Traktandum, Genehmigung des Kreditantrags i.H.v. CHF 70'000.- für einen Spielplatz auf dem Pausenplatz, hatte viele Eltern bewogen zur Gemeindeversammlung zu kommen. Die Aktuarin der Primarschulpflege, Sabine Cantaro, präsentierte sympathisch und engagiert das Projekt. Sie betonte dabei unter anderem auch den pädagogischen Wert des Spielplatzes: „Wer Spass an Bewegung hat, lernt besser – und das wollen wir ja für unsere Kinder!“ Auch Pläne des Spielplatzes sowie Fotos anderer Spielplätze, die der favorisierte Spielplatzbauer aus Wettingen bereits gebaut hat, wurden gezeigt. Sabine Cantaro erklärte auch, dass die beiden anderen Spielplätze (Chindsgi-Spielplatz auf der Südseite des Schulhauses sowie Gemeindespielplatz westlich der Schule) während der Unterrichtszeit nicht von den Primarschülern genutzt werden dürfen. Gemäss Gesetzgebung muss ein separater Chindsgi-Spielplatz zur Verfügung stehen und die Primarschüler

dürfen während der Unterrichtszeit das Schulgelände nicht verlassen, somit entfällt die Nutzung des Gemeindespielplatzes. Zudem seien die beiden heute bereits existierenden Spielplätze eher auf die Bedürfnisse von Kleinkindern ausgerichtet und würden älteren Kindern keine Herausforderungen und damit wenig Spass bieten.

Nach der Präsentation des Antrags konnten sich wiederum die Stimmbürger äussern. Auch dieses Geschäft wurde intensiv diskutiert und es meldeten sich mehrere BopplisserInnen zu Wort. Die Befürworter plädierten dafür den Bopplisser Kindern eine zeitgemässe, spannende Spielplatzanlage zur Verfügung zu stellen. Kritik für den Antrag gab es hauptsächlich aufgrund der schlechten Erfahrungen mit dem Bau der Mehrzweckhalle und den zu erwartenden Kosten für die Beseitigung der bestehenden Mängel der MZH. Die folgende Abstimmung verlief dann aber klar zu Gunsten des Spielplatzes, dieser wurde mit 84 Ja- zu 23 Nein-Stimmen genehmigt. Anschliessend folgte das dritte Geschäft der Primarschulgemeinde: Das Budget 2019. Analog der Politischen Gemeinde musste die Primarschulbehörde das Budget aufgrund der geänderten Gesetzgebung zu HRM 2 überarbeiten und präsentierte die angepasste Version. Sowohl das Budget als auch der Steuerfuss (weiterhin 44%) wurden von den Stimmbürgern einstimmig genehmigt.

Als letztes präsentierte Primarschulpräsident Patrik Bailer noch den Aufgaben- und Finanzplan für die kommenden Jahre. Besonders hervorzuheben sind hier zwei Punkte: Momentan ist noch nicht abzusehen, wie viele Familien mit Kindern in die neu gebauten Wohnungen einziehen werden. Daher ist die Ressourcenplanung auch derzeit noch offen und wird frühestens im Verlauf vom 2019 konkretisiert werden können. Und für das Schuljahr 2020/2021 ist geplant, den Hortbetrieb vom Verein BUS zu übernehmen.

Weitere Details zu den Abstimmungen sind in den Protokollen der Politischen Gemeinde sowie der Primarschulgemeinde ersichtlich, diese können ab Mitte Dezember eingesehen werden.

*Für die BOZY
Stefanie Rütten*



Verabschiedung von Dominik Zehnder

Nach knapp 1 ½ Jahren an der Primarschule Boppelsen verlässt uns unser Schulleiter Dominik Zehnder auf Ende 2018. Leider, müssen wir sagen, da er in dieser Zeit einiges bewirkt hat.

Anfang Schuljahr 2017/2018 standen die Zeichen in der Primarschule Boppelsen auf Neubeginn: Ein neuer Lehrplan, ein neuer Schulleiter und ein neuer Berufsauftrag für die Lehrpersonen. So war Dominik Zehnder auf vielen Ebenen und von allen Seiten gefordert.

Er setzte die Vorgaben betreffend Lehrplan 21 und Berufsauftrag vom Kanton erfolgreich in unserer Schule um. Das Einführen von solch weitreichenden Veränderungen ist natürlich mit viel Arbeitsaufwand verbunden, wenn man sie entsprechend korrekt und gewissenhaft erledigen will. Dies hat Herr Zehnder mit viel Herzblut und Tatendrang gemacht.

Herr Zehnder arbeitete sich sehr schnell an seiner neuen Stelle ein und wusste schon nach kurzer Zeit über fast alles Bescheid, was an der Schule so ging. Somit konnte er schnell mittragen und gestaltete einiges um.

In dieser kurzen Zeit konnte er eine herzliche Beziehung mit den Schülerinnen und Schülern, den Eltern sowie den Lehrerinnen und den weiteren Mitarbeitenden an der Primarschule Boppelsen aufbauen.

Nun hat er sich nach reiflicher Überlegung dazu entschlossen, eine Verschnaufpause einzulegen und der Primarschule Boppelsen den Rücken zu kehren. Danach geht es dann auf zu neuen Ufern.

Lieber Dominik, wir wünschen Dir weiterhin alles Gute; privat (mit deiner frisch angetrauten Ehefrau), aber auch beruflich – wo Dich deine Reise auch hinführen wird. Wir danken Dir herzlich für Dein grosses Engagement und Dein Herzblut für die Schule Boppelsen. Diese oben erwähnten Meilensteine waren nicht einfach zu meistern, aber Du hast sie konsequent umgesetzt und so die Qualität unserer Schule hochgehalten. Vielen Dank.

*Für die Primarschulpflege Boppelsen
Sabine Cantaro-Bürki*

Räbeliechtli-Umzug

Am Dienstag, den 6. November, fand der alljährliche Räbeliechtli-Umzug statt. Vom Kindergarten bis zur 6. Klasse schnitzten die Bopplisser Kinder am selben Morgen im Foyer der Mehrzweckhalle ihre schönen Räben. Die 5. und 6.-Klässler halfen jeweils den jüngeren Kindern beim Aushöhlen und Verzieren. Man kann sich den Stolz vorstellen, mit dem sie von ihren Kunstwerken am Mittagstisch berichteten.

Kurz vor sechs Uhr fanden sich alle Schülerinnen und Schüler bei ihren Klassenlehrerinnen ein und zündeten die Kerzen an. Die Kinder vom Kindergarten bis zur 4. Klasse reihten sich auf. Die Jüngeren wurden von den 5. und 6. Klässler begleitet. Diese hatten die Aufgabe erloschene Kerzen wieder anzuzünden. Um kurz nach 18.00 Uhr ging der Umzug los. Erstmals wurde der Zug durch sieben Tambouren der Musikschule Unteres Furttal angeführt, was bei Zuschauern und Beteiligten sehr positiv aufgenommen wurde und auf eine grosse, positive Resonanz stiess, gefolgt von Schulleiter Herrn Zehnder, der von zwei Fackelträgerinnen flankiert wurde. Schon von weitem waren die Trommeln zu hören,

was nicht zuletzt deswegen viele Bopplisser veranlasste, vor der Haustür oder vom Balkon dem schönen Umzug beizuwohnen. Viele Anwohner sind dem Aufruf des Elternforums gefolgt und zündeten Windlichter, Laternen und Kürbisse entlang des Weges an. So erleuchteten nicht nur die Räbeliechtli die dunkle Nacht, sondern der ganze Weg wurde in feierliches Licht getaucht.

Im Hinterdorf stellten sich die Schülerinnen und Schüler in einem Halbkreis auf und sangen die fleissig geübten Herbstlieder. Einige der Zuschauer liessen es sich nicht nehmen und stimmten in den feierlichen Gesang mit ein. Geleitet wurde der Chor von Frau Nold und begleitet wurde er auch dieses



Jahr durch die Gitarrenakkorde von Frau Dinkeld ein. Anschliessend marschierte der hellerleuchtete Umzug zurück zur Schule. Auf dem Pausenplatz sangen die Kinder nochmals einige Lieder, bevor sie einen Bon erhielten, welcher sie berechnigte Wienerli und Brot vom Elternforum entgegenzunehmen. Zusätzlich verkaufte das Elternforum an die hungrigen Eltern feine Kürbissuppe, gekocht von Stephan Sonderegger von Sonder-Schmaus, sowie Wienerli, Brot und Getränke. Glückliche, zufriedene und gestärkt zog es langsam alle Familien wieder nach Hause in die warme Stube.

Wir möchten uns ganz herzlich bei den Lehrpersonen der Primarschule Boppelsen für ihren Einsatz bedanken, dass sie neben dem normalen Unterricht, sich für die Organisation des Anlasses, das Einüben der Herbstlieder und das Schnitzen der Räben eingesetzt haben. Ein weiterer Dank geht an die Feuerwehr Unteres Furttal für das Absichern der Umzugsroute und an die Tambouren des Unteren Furttals für die rassistige Begleitung. Ein grosses Dankeschön geht

an alle Anwohner, welche dem Umzug durch ihre Anwesenheit und den vielen Lichtern einen feierlichen Rahmen gegeben haben.

Das Elternforum und die Primarschule arbeiten gemeinsam daran, dass auch im nächsten Jahr der Räbeliechtli-Umzug stattfinden wird. Wir sind uns einig, dass ein solch traditioneller Anlass nicht aus der Agenda gekippt werden darf und werden die Aufgaben optimal aufteilen, so dass auch nächstes Jahr viele strahlende Kinderaugen mit ihren handgemachten Kunstwerken zu sehen sind. Falls Sie aus der Bevölkerung Anregungen oder Ideen für den Umzug haben, würden wir uns sehr über eine Kontaktaufnahme auch per Mail (elternforum@schule-boppelsen.ch) freuen.

*Für das Elternforum Boppelsen
Andrea Leisinger*

*Für die Primarschulpflege
Samuel Hofmann*

Informationsveranstaltung zur neuen Turn- und Mehrzweckhalle

Am Mittwoch, 28. November 2018, informierte die Primarschulpflege über den aktuellen Stand des Bauprojekts Turn- und Mehrzweckhalle. Knapp 100 interessierte Personen aus Boppelsen fanden sich genau an dem Ort ein, über den dann rund zwei Stunden informiert und intensiv diskutiert wurde.

Pünktlich um 20 Uhr begrüsst Samuel Hofmann in seiner Funktion als Ressortvorsteher Öffentlichkeit der Primarschulpflege Boppelsen die Anwesenden und stellt die Referenten vor: Ueli Mäder (Präsident Baukommission und ehemaliger Ressortvorstand Liegenschaften der Primarschulpflege), Patrik Bailer (Präsident Primarschulpflege und Mitglied der Baukommission), Martin Haas (Ressortvorstand Liegenschaften der Primarschulpflege) sowie Herr R. Stotz und Frau C. Hinrichsen von der Firma IMMOPRO AG, welche die Primarschulpflege als Bauherrenberater unterstützen.

Damit alle Anwesenden auf dem gleichen Informationsstand waren, erläuterte Ueli Mäder zuerst die Geschichte des Bauprojektes. Er führte aus, wie in einem öffentlichen Wettbewerb das aus Sicht der Baukommission und der Experten beste Projekt und damit auch das Generalplanerteam ausgewählt

wurde. Dabei wies er unter anderem darauf hin, dass sich während der Bauphase einige Situationen ergeben haben, welche ursprünglich nicht vorgesehen waren. So stellte sich beim Rückbau des alten Öltanks heraus, dass dieser nicht mehr dicht war und deshalb zusätzliches Erdreich entsorgt werden musste. Während des Baus (als noch keine Anzeichen für eine Kostenüberschreitung erkennbar waren) wurde entschieden, dass die Wärmeerzeugung nicht wie vorgesehen mit Erdsonden und Gasheizung, sondern ausschliesslich mittels Erdsonden realisiert werden sollte. Ebenso ergab sich mit der Umzonung von Landwirtschaftsland im Süden des Schulgebäudes die Notwendigkeit, dass andernorts die entsprechende Fläche von 4'500m² wieder aufgewertet werden musste (Fruchtfolgefläche). Diese Aufwertung fand im Gebiet Hulligen statt, wobei aber bisher auf Grund von fehlendem Humus erst



3'900m² erfolgreich aufgewertet werden konnten. Ueli Mäder erklärte, dass die restliche Fläche im Rahmen eines anderen Bauprojektes ohne weitere Kosten für die Öffentlichkeit ebenfalls noch aufgewertet wird.

Nach dem «geschichtlichen Exkurs» präsentierte Martin Haas die Zahlen zur aktuellen Auslastung der Turnhalle ausserhalb der Unterrichtszeiten. Von Montag- bis Freitagabend nutzen im Moment acht Vereine bzw. Gruppierungen die Turnhalle. Die Mehrzweckräume sind regelmässig durch die unterschiedlichsten Nutzerinnen und Nutzer belegt. Es folgten weitere Informationen zum Vergleich vor dem Friedensrichteramt am 14. März 2018 zwischen dem Generalplanerteam und der Primarschulpflege als Bauherrin. Speziell ausgeführt wurde ebenfalls das Fehlen einer fertigen Beschilderung, der Sprossenwand sowie von Absturzsicherungen rund um die Anlage. Diese Punkte sind in Arbeit und sollten in der nächsten Zeit abgeschlossen werden können. Noch nicht abgeschlossen ist die Nachbearbeitung des Wasserschadens vom 30. Mai 2018, als bei heftigem Regen Wasser und Schmutz in die Turnhalle eingedrungen ist. Hier wird sich erst im nächsten Jahr zeigen, ob der Unterlagsboden der Turnhalle teilweise oder komplett ersetzt werden muss. Dieser Fall wird in Zusammenarbeit mit der Gebäudeversicherung des Kantons Zürich (GVZ) bearbeitet.

Als nächstes berichteten die beiden Personen von IMMOPRO AG über den Stand der Mängelbehebung im Rahmen der zweijährigen Garantiefrist sowie über reklamierte Planungs- und Bauleitungsmängel. Von den 41 monierten Planungs- und Bauleitungsmängeln werden vom Generalplanerteam rund 90% bestritten. Die Unternehmer haben die gemeldeten Mängel dagegen zu etwa drei Vierteln anerkannt und der Grossteil davon wurde in den Herbstferien 2018 behoben.

Drei grosse Themenbereiche sind noch in intensiver Bearbeitung: Eine Expertise soll aufzeigen, ob die Heizung den Anforderungen genügt, zwei weitere Expertisen wurden bestellt, um die Konstruktion und Ausführung von Fassade und Dachrand zu untersuchen. Auch die Gestaltung der Umgebung bezüglich Hochwasserschutz wird noch mit Experten begutachtet. Weitere offene Punkte sind die Einbauleuchten und die Ausstosszeit von Kaltwasser.

Die Informationen über den Kostenverlauf des Bauprojektes kamen von Patrik Bailer. Das bewilligte Kostendach für das Projekt belief sich auf CHF 9.5

Mio. Er zeigte dann auf, wie der Baukommission bis im Mai 2016 durch das Generalplanerteam immer versichert wurde, dass die Kosten eingehalten werden können. Eine Sitzung im Juli 2016 kurz vor den Sommerferien und damit kurz vor Fertigstellung des Gebäudes wurde vom Generalplanerteam abgesagt. In der nächsten Sitzung am 13. September 2016 war dann die Aussage, dass es eine Kostenüberschreitung von rund CHF 350'000.- geben würde. Am 6. Februar 2017 zeigte sich, dass die Kosten um ca. CHF 407'000 überschritten waren, dass aber auch zu diesem Zeitpunkt noch nicht alle angefallenen Kosten verbucht waren.

Der momentan aktuelle Kostenstand beläuft sich auf rund CHF 10.2 Mio. Dabei noch nicht eingerechnet sind allfällige Kosten für Korrekturen der Planungsfehler bzw. für allfällige Prozesskosten im Zusammenhang mit Planungsfehlern.

Erfreulich dagegen ist, dass vom Zürcher Kantonalverband für Sport ein Subventionsbetrag von CHF 734'00.- eingefordert werden kann, wenn die Bauabrechnung fertiggestellt ist. Dieser Betrag ist im obigen Kostenstand nicht eingerechnet.

Im Anschluss an die Ausführungen durch die Referenten konnten die Anwesenden in einer offenen Diskussion ihre Fragen anbringen und ihre Meinung zum Projekt kundtun. Dabei kam es zu einem regen und zum Teil auch hitzig geführten Meinungsaustausch.

Weitere Informationen über das Projekt sind auf der Webseite (www.schuleboppelsen.ch) zu finden, welche auch über die aktuellsten Themen zu der Turn- und Mehrzweckhalle informiert. Falls Sie weitere Fragen oder Anregungen haben, freuen wir uns auch über eine direkte Kontaktaufnahme oder ein E-Mail.

Die Primarschulpflege bedankt sich bei allen Anwesenden für das Interesse und ihre Teilnahme an diesem Abend.

Samuel Hofmann
Primarschulpflege Boppelsen

Informationen zum Bauprojekt:

- web: <http://www.schuleboppelsen.ch/index.php/turn-mehrzweckhalle>
- email: hofmann@schuleboppelsen.ch
- in weiteren Artikeln der BOZY
- kleine Fragen direkt beim Hausdienst



Berichte aus den kjz und biz der Bezirke Bülach und Dielsdorf

Eltern fragen – Kinder antworten

Papa Althaus* fragt seinen Sohn: «Linus, wollen wir noch kurz zur Papeterie gehen? Wir müssen Kuverts kaufen.» Linus entgegnet: «Nein, ich habe keine Lust!» Papa antwortet verärgert: «Doch, wir müssen das erledigen!» Linus folgt seinem Papa wütend zur Papeterie. Der Vater denkt jedoch, Linus hätte ihm zuliebe zustimmen müssen. Schliesslich verbrachte er den ganzen Morgen mit Linus auf dem Spielplatz.

Viele Eltern kennen solche Situationen. Sie fragen ihre Kinder, doch diese antworten nicht wie erwartet. Herr Althaus musste zur Papeterie. Er wollte seinem Sohn keinen Befehl erteilen, weshalb er die Frageform wählte. Herr Althaus hatte in einer Elternzeitschrift gelesen, dass Befehle in der heutigen Erziehung nicht mehr zeitgemäss seien. Linus hingegen verstand die Frage als eine Wahlmöglichkeit. Aber sein «Nein» blieb wirkungslos. Für Vater und Sohn führte diese Situation zu Frust und Ärger.

Sollen Eltern anweisen oder fragen?

Eltern sorgen sich, mit klaren Anweisungen ihre Kinder zu stark einzuschränken. So wählen sie die Frageform, obwohl es eine Anweisung ist. Eltern sind bestrebt darum, dass ihre Kinder eine eigene Meinung entwickeln und vertreten dürfen. Kinder sollen lernen, für sich einzustehen. Genauso wichtig ist aber der sogenannte Entscheidungsrahmen, welchen die Eltern vorgeben. Sie bestimmen, wann und in welcher Form das Kind mitentscheidet. Verständliche und eindeutige Anweisungen der Eltern sind daher wichtig.

Antworten der Kinder respektieren

Es bewährt sich, dann Kindern Fragen zu stellen, wenn sie mitbestimmen dürfen. Aber nicht jede Alltagssituation bietet Entscheidungsmöglichkeiten für Kinder. Mit vier Jahren kann Linus wählen, welches T-Shirt er morgens anzieht. Aber er bestimmt nicht, welche Erledigungen die Eltern wann machen sollen. Wird Linus gefragt, sollte seine Antwort auch respektiert werden. So lernt er, dass seine Worte von Bedeutung sind.

Beschäftigen Sie und Ihre Familie sich auch mit diesem Thema? Haben Sie Fragen dazu oder zu anderen Erziehungsthemen? Sie können gern das Gespräch mit Ihrer Fachperson im kjz vor Ort suchen. Unter www.kjz.zh.ch finden Sie das für Ihren Wohnort zuständige kjz sowie weitere Informationen.

* Namen geändert

*Katja Erni, Erziehungsberaterin kjz Dielsdorf
Katja Wichser, Leiterin Beratung kjz Bülach*



Sabine bringt es auf den Punkt...

Reisli ins Ungewisse - Wann waren Sie zum letzten Mal spontan? Oder – haben sich gar vom Zufall leiten lassen? Genau dieses Experiment machte ich kürzlich mit meiner Familie. In den Herbstferien beschlossen wir, eine Nacht in Nirgendwo zu verbringen. Sich einfach vom Zufall treiben lassen, wie eine Muschel, die das Meer an den Strand schwemmt, irgendwann und wohin genau auch immer...

Nun, in unserer medienverrückten Zeit, in der man in nullkommanichts zu sämtlichen Infos, Facts und News gelangt, ist das gar nicht mal so einfach – eine Reise NICHT zu planen. Wir wollten uns jedoch weder vom Fahrplan, noch von unserer Intuition leiten lassen. Sondern wie gesagt – vom reinen Zufall. Und so machten wir das:

Wir erstellten Zuhause folgenden Script, sozusagen ein Reiseplan ohne Ortsangaben.

Wir starten von Zürich HB und gehen auf Gleis 12 (wir zogen die 12 von Lottozahlen).

Wir nehmen den Zug, der plus/minus um 10.15 Uhr fährt.

Wir fahren bis Endstation.

Dort steigen wir in den ersten Zug, der auf Gleis 1 fährt und bummeln vier Stationen.

Hier steigen wir aus, essen Zmittag und sehen uns die Ortschaft an.

Danach geht's wieder zum Bahnhof. Wir würfeln, auf welches Gleis wir pilgern.

Nach Möglichkeit fahren wir mit diesem Zug eine halbe Stunde.

Nach Ankunft dürfen wir noch das Postauto benutzen, um ans Endziel zu gelangen.

Um 16 Uhr sind wir jedoch sicher an diesem Ort, wo wir übernachten werden.

So haben wir uns das ausgedacht. Bevor es losging, rätselte jedes Familienmitglied, wohin uns die Reise wohl führen würde und schrieb den Übernachtungs-ort auf. Wir werweissten in Yverdon, träumten von Grindelwald, glaubten in Schwarzenburg und vermuteten in Langnau i.E. Es konnte los gehen.

Mein Herz schlug fast Purzelbäume, als wir in Zürich HB eintrafen und wir schnurstracks Gleis 12 anpeilten. Ganz bestimmt waren die Dermons die einzigen Fahrgäste weit und breit, die nicht wussten wohin sie tuckern würden. Wie aufregend! Schnaufend erwartete uns die erste Bahn und die Display-Anzeige löste endlich das erste Rätsel: Zürich Flughafen – Winterthur – St.Gallen. Endstation war also St. Gallen. Damit konnten wir gut leben. Kaum in den Sessel geplumpst, begann es in unseren Köpfen zu rattern und wir schmiedeten provisorische Pläne, was wir

in der Heimat des heiligen Gallus und Umgebung Schönes tun könnten. Wir waren uns sicher, dass wir schlussendlich irgendwo im «Appizöllische» landen würden und sahen uns tags darauf an der OLMA Kühe streicheln. Doch die Bratwurst hat bekanntlich zwei Enden und wir irrten uns gewaltig. In St. Gallen eingetroffen, stürmten wir mit hüpfenden Rucksäcken auf Gleis 1 und – sahen ungläubig auf die Anzeigetafel: Winterthur- Zürich Flughafen- Zürich HB- Bern – Fribourg – Lausanne – Genève. Kurze Schweigeminute in der alle dasselbe dachten. Sollten wir wirklich...? Klar! Zurück auf Feld 1 – wie im Spiel, so im Leben! Im komfortablen IC eingestiegen, rechneten wir – die vierte Station war – Bern! Wir lernten – vier Stationen sind relativ. Es gibt ja nicht nur Bummler auf dem dichten Schienennetz der SBB. Unser gedankliches GPS ortete einen neuen Zielort. Die Route wird neu berechnet, meldete die Denkzentrale. Also doch Richtung Bern. Aber wohin wohl genau? Obwohl wir im Zug sasssen, verging die Zeit wie im fluge und etwas nach 13 Uhr hielten wir in unserer schönen Hauptstadt.

Bei Bilderbuchwetter gönnten wir uns ein Sandwich im Park, mit Blick auf Aare und Bundeshaus. Auf dem Bundesplatz vertraten wir uns die Füsse, genehmigten uns einen Cappuccino auf dem nahen Bärenplatz und nach einer Partie «Nünimal» beendeten wir unseren Stopover in Bern. Nun waren wir gespannt wie die Pfeilbogen, wohin unsere letzte Etappe uns führen würde. Es wurde nochmals spannend. Seraina würfelte uns auf Gleis 5. Sofort eilten wir in den Untergrund und reckten unsere Hälse auf die grosse Anzeigetafel über uns. Thun – Spiez – Visp – Brig lasen wir aufgeregt. Aber – ein Blick auf die Uhr verriet uns, dass der gute Zug abgezügelt war. Doch Halt! Unter «Brig» prangte ein gelbes Info-Täfelchen – der Zug hat 9 Minuten Verspätung. Ha! Einmal mehr nahmen wir grosse Schritte und flitzten lachend auf Gleis 5. Dank verlängertem Arm, sprich Smartphone, fanden wir schnell heraus, wo wir in exakt 30 Minuten Fahrzeit strandeten – im wunderschönen, aber bis dato für uns unbekanntem Spiez! Wir genossen den Spätsommerabend in dem kleinen,



feinen Städtchen am Thunersee sehr und schliefen wie Herrgöttli in einem kleinen Hotel direkt am Wasser.

Während wir uns einen Tag gönnten, an welchem wir keine Entscheidungen zu treffen hatten, waren wir nun an einem Ort gelandet, von wo aus man tausend Möglichkeiten hatte, den nächsten Tag zu verbringen. Berge? See? Interlaken? Ballenberg? Ganz ehrlich – am liebsten hätte ich wieder gewürfelt oder ein Los gezogen. Es war herrlich und entspannend, einmal ohne Absicht unterwegs zu sein und dem Schicksal die Wahl zu überlassen. Nun ja, eigentlich tut es das ja immer...irgendwie. Eine Weisheit lautet

denn auch: «Es gibt keine Zufälle. Es fällt einem zu, was längst fällig war.» Bestimmt werden wir wieder einmal ein Reisli ohne Ziel wagen – dann vielleicht ohne Handy, so ganz ohne doppelten Boden, so ganz old school. Denn...um es auf den Punkt zu bringen – Abenteuer beginnen, wo Pläne enden....

Ich wünsche Ihnen überraschende Feiertage und vill Gfreuts im neuen Jahr.

*Für die BOZY
Sabine Dermon*

Mir sind Bopplisser – Der Steckbrief

Fragen an: Monika Baumann

Seit wann und weshalb wohnen Sie in Boppelsen?
Ich bin in Boppelsen aufgewachsen und mit 19 Jahren ausgezogen. Letztes Jahr hatten wir die Gelegenheit ein Haus in Boppelsen zu kaufen und haben die Chance genutzt. Darüber sind meine Familie und ich sehr glücklich.

Was gefällt Ihnen an Boppelsen besonders?
Hier ist es ruhig und ländlich, richtig idyllisch. Das gefällt mir.

Was fehlt, nervt oder stört Sie in Boppelsen?
Wenn man mobil ist, fehlt es einem hier an nichts.

Wie verbringen Sie Ihre Freizeit am liebsten?
Ich habe das Gärtnern entdeckt und das Halten von Hühnern erlernt.

Mit welcher Frucht könnte man Sie vergleichen?
Oh, ich würde sagen mit einem Fruchtsalat! Von jeder Frucht ein bisschen was.

Worüber ärgern Sie sich immer wieder, was bringt Sie aus der Fassung?
Wenn ich immer wieder, quasi in der Endlosschleife das Gleiche sagen muss. Sei es zu den Kindern, bei Ärzten, Handwerkern etc. Ich habe Mühe, wenn die Kommunikation nicht funktioniert und man endlos erklärt und nichts passiert.

Was würden Sie gerne können/beherrschen?
Mehr handwerkliches Geschick, wie mein Partner es hat!

Mit welchem Tier würden Sie gerne mal tauschen und warum?
Mit einer Katze. Sie kann den ganzen Tag faul sein und wird zur Belohnung noch gestreichelt.

Wenn Sie einen Wunsch an das Universum hätten, welcher wäre das?
Dass man allgemein toleranter miteinander umgeht.



Monika Baumann



Welche Eigenschaften zeichnen Sie aus?

Ich bin tatkräftig, also eine Macherin! Ich bin ein Familienmensch, offen, spontan, unkompliziert und kontaktfreudig.

Worin haben Sie Talent?

Meine Familie findet, dass ich gut kochen kann. Meine Spezialität ist Rahmschnätzlets nach einem leicht abgeändertem Familienrezept.

Was würden Sie niemals essen?

Heuschrecken, Mehlwürmer, Meeresfrüchte.....
Was könnte man in der Schweiz getrost abschaffen?
Die Frauen-Quote. Man sollte die Leute nach ihren Fähigkeiten und Qualifikationen einstellen, nicht nach Geschlecht.

Welches Land möchten Sie noch bereisen?

Ganz klar die USA! Besonders den Grand Canyon möchte ich einmal sehen.

Was ist Ihr Lieblingsplatz?

An Sommerabenden auf unserem Sitzplatz. Im Winter in den Skiferien in Österreich bei Freunden.

Was macht Sie glücklich?

Meine Familie und die kleinen Dinge im Leben. Manchmal genügt schon ein Dankeschön und ich bin happy.

Welchem Bopplisser möchten Sie den Steckbrief-Stab gerne weiterreichen?

Meiner «alten» Schulkollegin Anna Huber.

Ich danke Monika Baumann für den herzlich spontanen Besuch, zwischen Hühnerhaus und Garten-Villa.

Für die BOZY

Sabine Dermon

Eine Blume und ein Dorf im Wandel der Zeiten

Dieses Jahr habe ich im Rahmen des Projektes «Maierisli» die 200-jährige Geschichte unseres Gemeindshüslis (ursprünglich ein Schulhaus) und einer Tafel aus dem Jahr 1818 erkundet, die einen spannenden Exkurs in die Bopplisser Vergangenheit eingeleitet haben...¹

Die Holztafel, in die eine Inschrift und Maiglöckchen



geschnitzt wurden, hing fast 150 Jahre lang (1818-1965) an der Decke des einzigen Schulzimmers im ehemaligen Schulhaus und spielte zwischen 1925 und 1932 eine wichtige Rolle bei der Wahl des Maierisli für das Wappenbild von Boppelsen. Als stiller Zeuge vergangener Epochen leitet sie den Blick in die Bopplisser Geschichte, die sich aus Erinnerungen und Zeitdokumenten rekonstruieren lässt.

Das Bopplisser Gemeindewappen

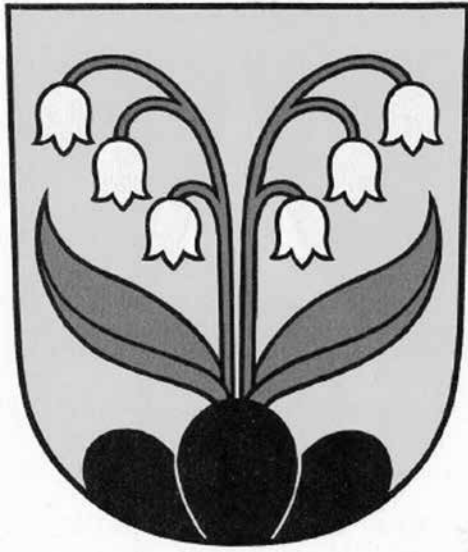
«Im Gold, auf schwarzem Dreieberg, zwei abgewendete, grüngestielte und beblätterte Maiglöckchen, jedes drei silberne Blüten tragend.»²

So lautet die fachgerechte Beschreibung unseres Gemeindewappens, die in der Heraldik als Blasonierung bezeichnet wird. «Gold» und «silberne» lassen sich auf die Farbe des gelbleuchtenden Hintergrunds

Die Maierisli-Tafel aus dem Jahr 1818

¹ Dieser Artikel folgt dem ersten Bericht zum Thema «Maierisli», in dem ich Maiglöckchen in Gärten und Wäldern und unter den Gesichtspunkten Botanik und Heilkunde erkundete. Siehe BOZY 2/2018, S. 25-28.

² Siehe: Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, Bd. 49 (1977), S. 36



und auf das leuchtende Weiss der Blüten beziehen; der «schwarze Dreiberg» lässt sich in der Darstellung von drei schwarzen Hügeln unter den Blumen erkennen. Es handelt sich um zwei Maiglöckchen, «jedes drei Blüten tragend», die aufgrund ihrer zentralen Komposition mit den seitlichen Blättern den Eindruck erwecken können, es wäre eine einzelne Pflanze. Es handelt sich aber um ein Maierisli-Sträusschen, das aus «zwei abgewendeten, grünstielten und beblätterten Maiglöckchen» besteht. Die Geschichte des Bopplisser Gemeindewappens lässt sich sowohl auf die erste Hälfte des 20. Jh zurückführen, als die 172 Wappen des Kantons Zürich nach eingehenden Recherchen festgelegt wurden, als auch auf Zeitzeugnisse und literarische Quellen aus früheren Jahrhunderten, welche die Wahl unseres Gemeindewappens historisch begründeten.

Auf Anregung der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich wurde im Januar 1925 eine Gemeindewappenkommission ins Leben gerufen, die sich als Ziel setzte, Erforschungen der Ortswappen im ganzen Kanton Zürich durchzuführen und für jede Gemeinde ein passendes Wappen festzulegen. Es gab Orte, die bereits seit Jahrhunderten ein historisches Wappen hatten und andere Orte, wie z.B. Boppelsen, die in den 20er Jahren kein Wappen mehr besaßen. Man wollte damals das Gefühl für Ortsgeschichte und Traditionen wiedererwecken.

Die Gemeinde Boppelsen erhielt im Jahr 1925 eine Anfrage von der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich.³ Es handelte sich dabei um einen Fragebo-

gen, der Nachforschungen z.B. über allfällige Siegel auf alten Urkunden oder über Wappenbilder an öffentlichen Gebäuden, Marksteinen, Windlichtern und ähnlichem im Dorf anregte.

Ich habe dieses Jahr den ausgefüllten Fragebogen im Staatsarchiv in Zürich angesehen und konnte dabei interessante Details zur Geschichte des Dorfwappens rekonstruieren.⁴ Das handgeschriebene Dokument enthält 13 Fragen, einen Antrag und 2 Originalfotos; es wurde im Zeitraum zwischen 1925 und 1930 ausgefüllt und von der Wappenkommission bearbeitet.

Am Ende des Fragebogens liest man die Unterschrift von «Heinrich Winkler, Lehrer». Anhand eines Schulfotos aus den 20er Jahren, das ich von einer Bopplisserin erhalten habe, konnte ich Heinrich Winkler als den damaligen Lehrer ihrer Mutter in Boppelsen identifizieren.

In einem der zwei Originalfotos ist die hölzerne Tafel mit einem Maierisli-Sträusschen zu sehen, in die auch eine Inschrift und das Datum 1818 geschnitzt



Der Lehrer Heinrich Winkler mit seiner Schulklasse in den 20er Jahren

wurden. Das Foto stammt aus der Zeit, als die Tafel noch an der Decke des Schulzimmers im damaligen Schulhaus - heute das Gemeindshüsli - hing. Als Fotonachweis wurden der Name «J. Steiner, Lägernstübli, Boppelsen» und das Datum «im Mai 1930» geschrieben.

Es handelte sich um Jakob Steiner, den Gründer des Restaurants Lägernstübli in Boppelsen im Jahr 1926. Sein Name war mir nicht neu. Ich hatte bereits über ihn in einem interessanten Bericht über die Geschichte der Bopplisser Wirtschaften von Werner Wegmann gelesen. Jakob Steiner war ein Mann

³ Die Anfrage der Antiquarischen Gesellschaft betr. Gemeindewappen ist im Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 4. März 1925 erwähnt (siehe Originalprotokoll im Archiv der Gemeinde Boppelsen).

⁴ Siehe Originaldokumente im Ordner STAZH N1219.2



mit vielen Talenten. Er war Fotograf und ein sehr geschätzter Tenor im Bopplisser Männerchor.⁵ Durch Nachforschungen im Dorf wurden ein paar Gegenstände und Hinweise zu alten Wappenbildern gefunden. Unter der Maierisli-Tafel, die als «Deckenschmuck (mit Artswappen des Maierisli) im Schulhaus Boppelsen, Bezirk Dielsdorf» beschrieben wird, ist auch ein Schild erwähnt, das damals in der Wirtschaft Lägernhochwacht hing.

Als zweite Abbildung wurde das Foto eines alten Windlichtes mit dem Bild eines schwarzen Doppeladlers auf einem roten Schild beigefügt: Das Windlicht war mit der Bezeichnung «Gmeind Boplissen 1820» beschriftet. Es wurde auch notiert, dass ein Doppeladler auf silbernem Hintergrund eine undatierte Fahne des Männerchors Boppelsen und die 1902 angeschaffte Fahne des Schiessvereins zierte. Die Entscheidung über die Wahl des Wappens erfolgte in zwei Etappen. Zuerst wurde das alte Wappen der Herren der Lägern mit dem zweiköpfigen Adler vorgeschlagen. Den Antrag dafür unterschrieb Heinrich Hedinger, ein Lehrer aus Regensberg, im Juni 1926.⁶

Anfang der 30er Jahre, aufgrund eingehender Nachforschungen, entschied sich aber die Kommission für das Wappen mit dem Maiglöckchen und stellte die Beschreibung zusammen mit einem Zeichnungsentwurf der Gemeinde vor, die sich am 8. April 1932 damit einverstanden erklärte.⁷

Der Grund für die Wahl des Maierislis lässt sich anhand der historischen Quellen eruieren, die im ausgefüllten Fragebogen gegeben wurden. Mit der Hilfe einer Mitarbeiterin im Staatsarchiv Zürich, die gewohnt ist, alte Handschriften zu entziffern, konnte ich genauere Angaben zu alten Büchern und Dokumenten aus dem 16. und 18. Jahrhundert eruieren und sie in den Beständen des Staatsarchivs und der Zentralbibliothek Zürich finden. Sehr interessant waren eine Chronik aus dem Jahr 1548 und ein Buch von 1737 über die Wappen im Kanton Zürich.

Die Chronik des Johannes Stumpf (1548) ist das älteste bekannte Buch, in dem der Doppeladler als das Wappentier der Herren der Lägern beschrieben wird. Weder in dieser noch in weiteren literarischen Quellen wird der Doppeladler historisch als Wappen von Boppelsen beschrieben. Dagegen wird das Wap-

pen mit dem Maierisli in der Stematologia Tigurina (1737) eindeutig für das Dorf Boppelsen aufgeführt. Dieses per Hand geschriebene und illustrierte Buch enthält eine Seite über Boppelsen, auf der das älteste bis heute bekannte Bild des Bopplisser Wappens mit dem Maierisli zu sehen ist.⁸

Die von Erhard Dürstler akribisch zusammengestellte Stematologia Tigurina aus dem Jahr 1737 ist ein wichtiges neunbändiges Werk über die damaligen Wappen in Zürich und Umgebung. Als im Jahr 1818 die Maierisli-Tafel für die neue Schule angefertigt wurde, muss das Bild des alten Gemeindewappens mit den Maierislis noch in der Erinnerung der Bopplisser gewesen sein.

In der Stematologia Tigurina sind unter dem Wappen einige Namenvarianten, die Boppelsen im Laufe seiner Geschichte hatte, aufgeführt: Poplezen, Poppezen, Poppletzen, Boppensolen, Bopensol und Bonbinsolo. Darauf wird das Dorf als ein «Dörflein in der Grafschaft Regensberg, zwischen Otelfingen und Buchs, unten an dem Lägernberg» beschrieben. Es werden auch ehemalige «eigene Burgstelle und Adel» erwähnt.

Darunter folgen Namen aus der Adelsfamilie, die in der Geschichte des Dorfes wichtig war. Neben dem Jahr 1130 erscheint als erster der Name Rudolf de



Das Bopplisser Maierisli unter den Gemeindewappen des Bezirks Dielsdorf, die von der Wappenkommission (1925-1936) festgelegt wurden. Detailaufnahme des Wandteppichs im Kantonsratsaal in Zürich.

⁵ Jakob Steiner konnte dank der Unterstützung von fünf Männerchörlern als Bürgen einen Kredit der Bezirkssparkasse beantragen und eine neue Wirtschaft im Dorfczentrum bauen: Es war die Geburtsstunde des Lägernstübli (1926). Vgl. W. Wegmanns Beitrag «Bopplisser Wirtschaftskunde» in: HVF (Mitteilung Nr. 23), Das Furtal im Spiegel seiner acht Gemeinden, S. 8-19.

⁶ Der Lehrer Heinrich Hedinger war der Obmann der Wappenkommission für den Bezirk Dielsdorf, wie man aus einem Originalbrief vom Staatsarchiv des Kantons Zürich (datiert 17. September 1930) erfährt. s.o. Anm. 3.

⁷ Die Einverständniserklärung wurde vom damaligen Gemeindepräsidenten Heinrich Albrecht im Namen des Gemeinderates unterschrieben und dem Staatsarchiv gesendet. s.o. Anm. 3.

⁸ Johannes Stumpf, Chronik der Eidgenossenschaft, 1548.



Bobinsolo, auf den der Name Boppelsen zurückzuführen ist. Sein Name ist in einer Urkunde aus dem Jahr 1130 enthalten, die den ersten historischen Hinweis auf die Existenz unseres Dorfes darstellt. Es finden sich auch weitere Namen, wie z.B. Burkhardus de Popensol (1210), die uns in die Zeit der Ritter und Freiherren im Mittelalter zurückführen.⁹

In meinen Erkundungen zum Projekt Maierisli habe ich mich vorwiegend auf die letzten 200 Jahre der Geschichte von Boppelsen konzentriert. Die Geschichte des Bopplisser Gemeindewappens ist aber älter. Sie ist bis zu der Zeit der Stemmatalogia Tigurtina schriftlich dokumentiert (1737) und weitere Recherchen könnten möglicherweise Informationen über frühere Jahrhunderte geben.

Zur Bedeutung des Maierisli im Wappen von Boppelsen kann man vermuten, dass die Blume gewählt wurde, weil es früher in den Wäldern der Umgebung viele Maierisli gab. Bis heute erinnern sich einige Dorfbewohner an blühende Teppiche von Maiglöckchen im sog. Maierisli-Loch.¹⁰

Es gibt auch die Möglichkeit einer symbolischen Interpretation, da das Maiglöckchen lange als Symbol der Heilkunde galt. So erblickt man z.B. in einem Porträt des Züricher Arztes und Universalgelehrten Conrad Gessner (1516-1565) ein Maierislisträusschen, das in dieser Darstellung als Symbol der Heilkunde gilt.¹¹ Eine Erforschung von früheren Familienwappen könnte vielleicht eine Verbindung zwischen dem Maierisli und der Heilkunde aufdecken.

Eine Schule mitten im Dorf

Die kalligrafische Inschrift auf der Maierislitafel - ein segnender Spruch für die Bopplisser Schulkinder - leitet eine weitere Zeitreise in die Vergangenheit des Dorfes ein. Sie führt uns in die historische Epoche, als das Gemeindshüsli als Schulhaus errichtet wurde. Das Schulhaus wurde vor zwei Jahrhunderten gebaut, als Boppelsen und die anderen Gemeinden im Furtal Bauerndörfer waren. Das Tal war traditionell ein Agrargebiet - bereits zu der Zeit der Römer wurden hier Wein und Getreide angebaut - und die meisten Bewohner waren auf ihre Arbeit im Dorf und auf dem Land angewiesen.

Das Furttal hatte Ende des 18. Jh. eine turbulente Zeit

erlebt, als im Jahr 1799 österreichische und französische Truppen im Tal einquartiert waren. Es war die Zeit der Feldzüge von Napoleon Bonaparte durch Europa, während der viele Länder ihre politische Unabhängigkeit verloren. Diese komplexe Epoche ging nach dem Sturz Napoleons über in eine neue Phase politischer Stabilität, die im Wiener Kongress von 1815 geregelt wurde. Die Schweiz erhielt dabei die Garantie ihrer immerwährenden Neutralität.

Das Jahr 1816 wurde weltweit durch ein Naturphänomen überschattet, dessen Auswirkungen auch für die Schweiz, insbesondere für die Bauern beeinträchtigend waren. 1816 ist als das «Jahr ohne Sommer» in die Geschichte eingegangen. Es gab verheerende Gewitter, Stürme und frostige Sommertage, wodurch die Erträge der Landwirtschaft spärlich blieben oder ganz ausfielen.¹²

Die Klimaabkühlung war vom Vulkanausbruch des Tamboras auf der indonesischen Insel Sumbawa im Jahr 1815 ausgelöst worden.¹³ Es entstand eine 45 km hohe Aschenwolke, deren Aerosolteilchen durch den Wind von Asien bis nach Europa und Nordamerika getrieben wurden. Dadurch wurde die Sonnenstrahlung auf der Nordhalbkugel abgeschwächt.

Erst im Sommer 1818 änderte sich die Situation: Es gab wieder warme Sonnentage und der landwirtschaftliche Anbau brachte bessere Erträge.



Der Name des damaligen Präsidenten und Seckelmeisters «Von Rütj» auf der Maierisli-Tafel (Detailaufnahme)

9 Siehe: Erhard Dürsteler, Stemmatalogia Tigurina, 1737, Ms E21, S. 208

10 Das Maierisli-Loch befindet sich in Otelfingen unterhalb der Baleeberenstrasse direkt an der Grenzlinie zu Boppelsen.

11 Siehe Conrad Gessners Porträt in einem Stich von Conrad Meyer aus dem Jahr 1662. Auf das Thema «Medizin und Heilkunde: Eine giftige Pflanze mit heilender Wirkung» bin ich in meinem vorherigen Artikel zum Thema «Maierisli» eingegangen; siehe: BOZY 2/2018, S. 26.

12 Bereits in den Jahren davor waren die Ernten aufgrund ungünstiger Wetterverhältnisse kärglich gewesen.

13 Im 19. Jh wussten die Menschen in Europa nicht, dass der Vulkanausbruch in Indonesien verantwortlich für das «Jahr ohne Sommer» war. Der Zusammenhang wurde aufgrund wissenschaftlicher Untersuchungen erst im 20. Jh. festgestellt. Über die Auswirkungen der Klimaabkühlung berichtet Bruno Thurnherr in «Die letzte Hungerkrise der Schweiz 1816-1818».



Ein erfreuliches Ereignis im Jahr 1818 war für Boppelsen die Fertigstellung eines neuen Schulhauses nah an den Bauernhäusern und -höfen mitten im Dorf. Davon zeugt die 200 Jahre alte Tafel mit dem Maierisli, auf der ein segnender Wunsch in altdeutscher Schrift direkt in das Holz geschnitzt wurde:

*«Herr Gott, das Schulhaus,
in gnaden schützt, dass es die liebe Jugend
nützt, und die da gehen aus und ein
von Gott werd gesegnet sein.»*

Dieser Spruch - insbesondere der Satz «die da gehen aus und ein» - lässt vermuten, dass die Tafel ursprünglich über einer Tür im Eingangsbereich der Schule oder des Schulzimmers hing. Auf der Tafel sind auch das Datum 1818 und die Namen von drei Personen zu lesen, die damals öffentliche Ämter in Boppelsen ausübten: «Friedensrichter Heinrich Haupt» (links), «Gemeind. Rath Jakob Schmid» (rechts) und «Präsident und Seckelmeister Von Rütj» (oben).

Es sind Namen, die auch heute in Boppelsen familiär klingen und die bereits seit vielen Generationen in der Bopplisser Dorfbevölkerung vorkommen, wie man Zeitdokumenten entnehmen kann. So lässt sich der Vorname des damaligen Präsidenten und Seckelmeister (Schatzmeister) von Rütj von dem nur der Familienname auf der Tafel geschrieben wurde



Eine Ansicht vom Dorfplatz um die 1930er Jahre

- anhand eines Protokolls vom 19. Dezember 1816 eruierten, aus dem man die Wahl von Conrad von

Rütj zum Gemeindrats-Präsidenten zu Boppelsen erfährt.¹⁴

In den Brandassekuranzbüchern aus dem 19. Jh, in denen die damaligen Bauten in Boppelsen, Hüttikon und Otelfingen per Handschrift eingetragen wurden, konnte ich interessante Details zu der ältesten Baugeschichte des Schulhauses erfahren. Diese Quelle war besonders wichtig, da keine Baupläne oder Zeichnungen des ursprünglichen Baus vorhanden sind. Bei den regelmässig angepassten Eintragungen in Bezug auf Baubestandteile und Versicherungswerte sind vom Anfang an die «Gemeinde» - d.h. das Dorf Boppelsen - unter «Name des Eigentümer» und das «Schulhaus» unter «Benennung des Gebäudes» eingetragen. Es gibt auch Eintragungen zum Versicherungswert und interessante Hinweise zu der Bauart. Aus dem ältesten Brandassekuranzbuch (Zeitraum 1813-1856) erfährt man, dass der ursprüngliche Schulhausbau zu 1/3 gemauert war, während 2/3 aus Riegelwerk bestand.¹⁵

Das Riegelwerk ist auch heute gut sichtbar; es wurde bei den Umbauten des Gemeindehauses im Jahr 1991 freigelegt, nachdem es über viele Jahrzehnte unter dem Verputz der Aussenfassade verborgen geblieben war. Davon zeugen z.B. alte Postkarten und Fotoaufnahmen aus der ersten Hälfte des 20. Jh. Das Gemeindshüsli, insbesondere dessen Süd-Westfassade, hat dank der Renovierungen im Jahr 1991 den historischen Charme des ursprünglichen Riegelbaus wiedergefunden.

Im Brandassekuranzbuch liest man auch über den



Der ehemalige Glöckner Heinrich Schlatter in einer Zeichnung von Paul Hählen

¹⁴ Siehe Originaldokument im Staatsarchiv des Kantons Zürich: MM 1.61 RRB 1816/1321

¹⁵ Siehe Lagerbuch der Brandassekuranz im Staatsarchiv des Kantons Zürich: RRI 567.1 1813-1856 Die Daten zum Schulhaus (Assekuranz Nr. 35) wurden auf S. 136 eingetragen.



geschätzten Versicherungswert des Schulhauses, als es gebaut wurde (2>000 Gulden).¹⁶

Auffallend ist bei der ersten Eintragung die Angabe des Jahres 1816 - anstatt von 1818, wie man erwarten würde. Es könnte sich dabei um einen Fehler handeln oder um ein weiteres Detail zu der Baugeschichte des Schulhauses, dessen erste Bausubstanz vielleicht



Die Südfassade des Schulhauses (links) und die Wirtschaft Albrecht (rechts) in den 1920er Jahren

bereits im Jahr 1816 stand und gegen Brand versichert wurde. Die Krisenzeit infolge des «Jahres ohne Sommer» würde eine Baupause nach 1816 erklären.¹⁷

Im August 1817 beschloss der kleine Rat des Kantons Zürich, die Gemeinde Boppelsen mit einem Beitrag von CHF 240 für die Kosten von 1995 Gulden und 27 Schillingen für den Bau ihres neuen Schulhauses zu unterstützen.¹⁸ Umgerechnet entsprachen damalige CHF 240 dem Wert von 150 Gulden, einem bescheidenen Betrag, den man in die damalige Krisenzeit einordnen muss.

Zu den Schulhäusern, die im Laufe des 19. Jh. gebaut wurden, gehörte ein Uhrturm als wichtiger Bestandteil. Seine Funktion in einem kleinen Dorf wie Boppelsen war für die ganze Dorfgemeinschaft wichtig, da die Rhythmen des Tagesablaufs sich nach dem Läuten der Glocke im Turm früh morgens, vormittags und abends richteten. So kündete die Glocke z.B. um 11.00 Uhr vormittags die nahende

Mittagszeit und bedeutete im Sommer, dass es Zeit war, die Arbeit auf den Feldern zu verlassen, um das Mittagessen vorzubereiten. Diese Tradition hielt sich in Boppelsen bis ins 20. Jh.; einige Bopplisser erinnern sich noch heute an die 40er und 50er Jahre, als der damalige Glöckner Heinrich Schlatter - auch «Bämbi» genannt - die «Bät-Ziit» läutete.

Die Lage des Schulhauses mitten im Dorf und die Tatsache, dass die Bopplisser dieses Haus als ihren gemeinsamen «Ort» seit der Schulzeit erlebten, machte aus diesem Gebäude einen wichtigen Referenzpunkt auch für weitere öffentliche Funktionen.

In der zweiten Hälfte des 19. Jh. wurde in einem kleinen Anbau an der Ostseite die Bopplisser Feuerwehr einquartiert. Davon zeugen die Bücher der Brandassekuranz, in denen ab 1872 ein «Spritzenhausanbau» aus Holz in der Liste der Gebäudeteile eingetragen wurde.¹⁹ In einem Foto aus den 20er Jahren, auf dem ein Teil der südlichen Schulhausfassade zu sehen ist, erblickt man rechts davon den kleinen Feuerwehrranbau an der Ostseite.

Auf dem Foto erblickt man auch ein Tor an der Südfassade des Schulhauses, das zu einem Keller führte, in dem die Familie Albrecht Obst, Gemüse und Most lagerte. Rechts im Bild sieht man die Fassade der damaligen Wirtschaft Albrecht - man erblickt das Schild der Wirtschaft unter dem Reblaub -, die damals (bis 1926) ein weiterer Mittelpunkt des Dorflebens war.²⁰

Zu der Zeit, als das heutige Gemeindehaus noch eine Schule war, wurden öffentliche Ämter, die essentiell im Leben einer Dorfgemeinschaft sind, von Einwohnern in ihren privaten Häusern betrieben. Einige Bopplisser erinnern sich bis heute - beinahe als ob es gestern gewesen wäre - an zwei Personen, die im 20. Jh. ihre Dienste über viele Jahrzehnte für die Dorfgemeinschaft leisteten: Den Gemeindeschreiber Jules Gassmann, der auch für die Einwohnerkontrolle zuständig war und Hermann Schmid, der das Zivilstandesamt und die Steuerbetreuung führte.

Die letzte Fortsetzung «Schüler und Schulzeit» folgt in der nächsten Ausgabe (BOZY 1/2019).

Für die BOZY

Dr. phil. Sabrina Abate Detmar

¹⁶ Ebda

¹⁷ Aus der Erforschung weiterer Dokumente, wie z.B. Originalbriefe, könnte vielleicht das genaue Baujahr bestimmt werden.

¹⁸ Siehe Protokoll des kleinen Rates vom 2. August 1817 im Staatsarchiv Zürich: MM 1.64 RRB 1817/0797

¹⁹ Siehe Lagerbücher der Brandassekuranz im Staatsarchiv des Kantons Zürich: RRI 555.1, S. 43 und RRI 555.2 (Boppelsen, Assekuranz Nr. 35). Die Bopplisser Feuerwehr blieb bis zum Jahr 1984 in einem kleinen Anbau an der Ostseite des Schulhauses stationiert. Viele Bopplisser engagierten sich freiwillig bei der Feuerwehr, darunter auch Horst Geissler, der zwischen 1960 und 1980 im Einsatz war.

²⁰ Über diese und weitere Wirtschaften in Boppelsen im 19. und 20. Jh. siehe den oben erwähnten Beitrag von Werner Wegmann (Anm. 5).



Boppelsen kocht: «Die tolle Knolle»



Randensuppe mit Meerrettichschäumchen

Die Rande ist extrem gesund, das ganze Jahr über erhältlich und kann sehr lange gelagert werden. Der hohe Gehalt an Vitamin-B-, Kalium-, Eisen- und vor allem Folsäure macht das Gemüse sehr hochwertig. In der Gastronomie war das Gemüse lange als langweilig und mit dem Geschmack nach Erde eher als unbeliebt abgestempelt worden. Heute kommt es teilweise sehr festlich daher und wird mit spannenden Lebensmitteln wie beispielsweise Honig, Meerrettich, Curry und vielen weiteren kombiniert. Somit ist die Rande durchaus auch in der Weihnachtszeit eine spannende Alternative zu den «0815»-Weihnachtsgerichten. Also habt Mut und experimentiert mit der tollen Knolle: Randensuppe, Randenchips, Randenspätzli oder sogar ein Randenfondue sind freche Möglichkeiten, um Farbe in die Winterzeit zu zaubern.

Zutaten für 2 Liter Suppe

100g	Kartoffeln Typ C, geschält
500g	Randen, gedämpft
2EL	Olivenöl
20g	Meerrettich, fein geraffelt
2dl	Weisswein
8dl	Gemüsefond (Bouillon)
3dl	Vollrahm
3dl	Vollrahm, geschlagen
wenig	gemahlener Ingwer
1x	Salz und Pfeffer zum Abschmecken

Zubereitung

- Kartoffel vierteln und in dünne Scheiben schneiden.
- Randen schälen und in kleine Stücke schneiden.
- Kartoffeln und Randen im Olivenöl andünsten und die Hälfte des Meerrettichs begeben und kurz mitdünsten.
- Mit Weisswein und Gemüsefond ablöschen und zugedeckt ca. 15 Minuten sieden lassen.
- Vollrahm zugeben und alles mit dem Stabmixer fein pürieren
- Mit Ingwer, Salz und Pfeffer abschmecken
- Geschlagenen Vollrahm mit restlichem Meerrettich mischen und leicht salzen.
- Suppe anrichten und mit Meerrettichschaum garnieren und sofort servieren.

En Guete!

Stephan Sonderegger



Mit Nagellack zaubern

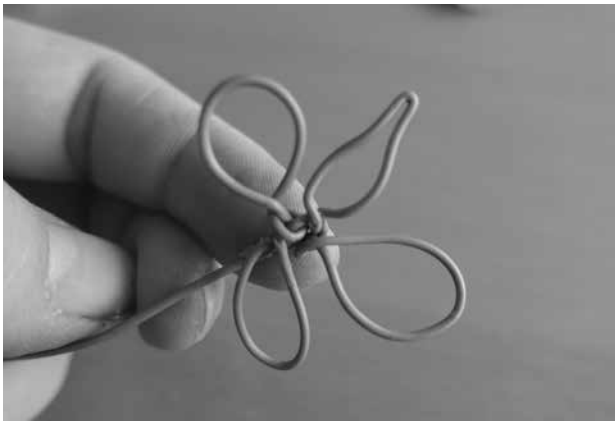
Fast jeder hat Nagellack zuhause. Was man ausser schönen Finger- oder Fussnägeln noch damit zaubern kann.

Nagellack Sterne

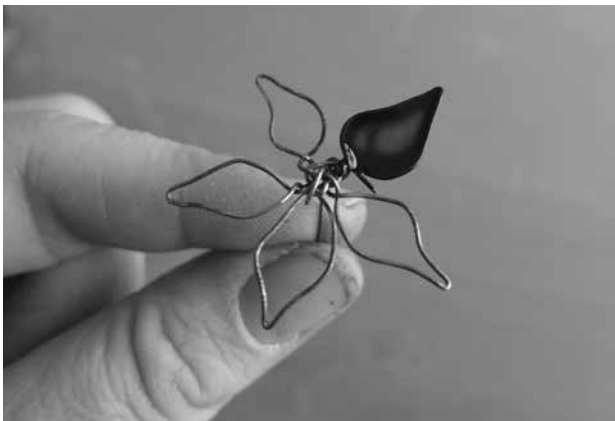
Material:

- Dünner und flexibler Draht
- Nagellack (ansonsten geht auch Strukturgel (z.B. von Gonis) mit etwas Farbe drin)

Normaler Schmuckdraht oder aus einem Säckliverchluss die zwei Drahtteile fünfmal um den Finger wickeln. Dann diese Blätter auf der einen Seite einmal alle mit Draht verbinden. Nun die Blätter drapieren. Als Formen für die Weihnachtszeit sind natürlich Sterne in Rot ideal, hierfür den runden Drahtblättern eine Spitze formen.



Diese Drahtform in ein Glas mit Nagellack tauchen oder die Blüte mit dem vollen Nagellack Pinsel bestreichen und aufgestellt trocknen lassen. Die



Farbe sollte sich wie beim «Seifeblätterle» mit der Oberflächenspannung verbinden. Mit dem Pinsel braucht es schon etwas Geduld und Durchhaltevermögen. Der Lack bildet dann das schöne Blatt eines Weihnachtsterns. Aus Filz kann man grüne Blätter dazu ausschneiden und schon hat man eine schlichte und doch wirkungsvolle Tischdekoration, auf die niemand allergisch reagiert.

Gläser oder andere Gegenstände mit Nagellackmarmorierung verzieren.

Material:

- Glas oder Gegenstand
- Ein Becken gross genug für das zu verzierende Objekt, mit Wasser gefüllt
- Nagellack

Ein Glas oder irgendeinen Gegenstand, z.B. einen Schlüssel, den man schnell verzieren möchte. Auch gut geeignet ist ein Seifenspender (vorher die vorgedruckten Folien abziehen).

Im Hinblick auf Weihnachten ist fast alles möglich. Ich erinnere mich gerne wie wir früher viele Seidentücher und Papiere marmoriert haben, daher hat mir diese Arbeit auch sofort sehr gefallen.

Bei mir ist es ein Glas, in welchem ich die vielen verschiedenen «Kläberli» nach dem Einkaufen aufbewahre.

Die ersten Versuche sind eher schlecht als recht herausgekommen, aber nichts desto trotz sofort wirkungsvoll. Nicht erschrecken: Der Nagellack dehnt sich im Wasser aus, das ist normal und gibt einen milchigen Effekt auf dem Gegenstand.

Nagellack ins Wasser träufeln. Mit einem Zahnstocher Marmormuster formen.

Für die BOZY

Milena Wünsche



News aus der KUKO

Ein Jahresrückblick ...

Im 2018 haben wir uns mit einigen kulturellen Anlässen beschäftigt. Wir möchten hier die Highlights des Jahres kurz zusammen fassen:

- Der Bopplisser – Kalender, der seit Januar 2018 in vielen Haushalten monatlich Freude bereitet.
- Die Fotoausstellung «Wir sind Bopplissen», die anlässlich des Neujahrapéros des Gemeinderates gezeigt wurde.
- Wiederaktivierung der «Furttal bewegt» Woche, die als gelungen bezeichnet werden kann.
- Gründung des OK Dorffestes 2020. Das OK hat in über zehn Sitzungen die Vorbereitungen getroffen, das Budget erarbeitet und das Grobkonzept dem Souverän am 5. Dezember 2018 vorgestellt.
- Waldvernissage mit der hier wohnhaften Künstlerin Ingrid Walser, die auf ganz persönliche Art und Weise die Bäume mit ihren Gesichtern und Legenden erzählen lässt.
- Zwei Vorträge von Sabrina Abate Detmar unterstützt. Der eine Abend war dem bekannten Künstler Paul Hählen gewidmet, der zweite Vortrag unserem Maierisli.
- Die erste Bopplisser Weihnachtsbeleuchtung wurde am 1. Dezember 2018, gemeinsam mit einem grossen Teil der Bevölkerung eingeweiht. Musikalisch begleitet wurde der Anlass vom Männerchor. Gleichzeitig erstrahlte auch der traditionelle Weihnachtsbaum im Lichterglanz, der von vielen Kindern am selben Tag unter der Leitung von Eva Maisch geschmückt worden war.
- Täglich bis zum Heiligen Abend dürfen wir irgendwo im Dorf ein Adventsfenster bewundern. Dieser schöne Brauch trägt sicherlich dazu bei, während der kalten Jahreszeit die kurzen Tage mit herzerwärmenden, spontanen Begegnungen zu



bereichern. Am Samichlausabend haben wir mit grosser Freude viele strahlende Kinderaugen gesehen - aufgeregt und erwartungsvoll erwarteten sie den Samichlaus mit Eseli und Schmutzli, sagten ihm stolz ihr Versli auf und genossen mit Nüssen, Guetzli und Mandarinli den Adventsfensteranlass der Kulturkommission.

- ImPuls8113 - das BOZY-Team und die Kulturkommission warten mit einem gemeinsamen Facebook-Auftritt auf. Ab sofort freuen wir uns über jegliche kulturellen Veranstaltungen, Vorlesungen, Konzerte im Dorf, die sowohl seitens aller aktiven und kreativen BopplisserInnen sowie auch sämtlichen Vereinen dort gepostet werden dürfen. Klicken Sie rein – hier sind Sie topaktuell auf dem Laufenden. Die eMail-Adresse dazu lautet: bozykuko8113@gmail.com.

Ein Blick ins 2019 ...

...oder ein Festtags-Geschenk in letzter Minute? Das Ende eines Jahres bedeutet wie immer, dass etwas Neues auf uns wartet. Den Bopplisser Monatskalender 2019 gibt es wiederum mit schönen Impressionen aus und ums Dorf auf der Gemeindeverwaltung zu kaufen. Wir danken für die zahlreichen Bildeinsendungen und möchten anmerken, dass es ein paar Jury-Favoritenfotos knapp nicht in den diesjährigen Kalender geschafft haben. Diese Fotos sind bereits in der e-Galerie für den Kalender 2020 angelegt und werden nächstes Jahr nochmals zur Auswahl stehen.

*Ein frohes neues Jahr, voller Gesundheit, Glück und Freude wünschen Ihnen
Erika Zahler, Daniela Pfister, Tina Moser, Tanja Hahn und Laura Baur-Storni*



SpoBo - Der Sportclub

Die sportliche Alternative im Dorf



Sportangebot

- Regelmässiges Turnen in der Mehrzweckhalle Maiacher
- Einlaufprogramm mit Musik
- Mehrheitlich Volleyball, aufgelockert mit Unihockey
- Ab und zu auch andere Ballspiele
- In den Monaten Juni, Juli, August Mountainbiken in der Umgebung

Geselligkeit

- Beim Abschluss nach dem Sport im Lägerstübli Boppelsen
- Beim Skitag mit Familie
- Beim Kegelaabend mit Pizzeessen in den Sportferien
- Beim Wanderweekend mit Familie
- Beim Golfabend in Schinznach mit unserem SpoBo-Golflehrer Turi
- Beim Mountainbike-Weekend, zwei- bis dreitägig
- Beim Minigolf-Abend in Bassersdorf
- Beim Jahresabschluss-Essen mit Partnerinnen

Sport machen in Boppelsen, sich erholen vom Alltagsstress, Fit bleiben, neue Kollegen im Dorf, geselliger Austausch, ein Verein ohne weitere Verpflichtungen.

Wir sind eine tolle, coole Truppe, wenn auch nicht mehr die Jüngsten, aber alle jung geblieben und fit. Mit nur einem kleinen Mitgliederbeitrag stehen Dir alle SpoBo-Türen offen.

Wieso sportliche Vorsätze erst am Silvester planen? Du bist jederzeit willkommen im SpoBo!

Schaue unverbindlich vorbei mit Hallensport-Bekleidung in der Mehrzweckhalle Maiacher Boppelsen. Jeweils Dienstag um 20.00 bis 21.45 Uhr.

Leitung: Peter Brühwiler und Donato Margiotta
Weitere Infos unter www.spobo.ch.

Für den SpoBo
Stefan Hagger



Das Team von SpoBo.



Bopplisser Kalender

Was ist los in Boppelsen? Hier stehts! Senden Sie das Datum Ihres Anlasses an redaktion@bozy.ch.

21.12.2018 - 6.1.2019	Primarschule		Weihnachtsferien
28.12.2018	Familie Schlatter	18.00 Uhr	Wii-Stübli zum Wöschhüsli
3.1.2019	Spitex	10.30 - 11.00 Uhr	Öffentliches Blutdruckmessen, MAB14
6.1.2019	Gemeinde	11.00 - 13.00 Uhr	Neujahrsapéro
4.1.2019	Familie Schlatter	18.00 Uhr	Wii-Stübli zum Wöschhüsli
10.1.2019	Kaffeestuben-Team	14.00 - 17.00 Uhr	Kaffeestube, MAB14
10.1.2019	Gruppe 55+	20.00 - 22.00 Uhr	Treffen, MAB14
18.1.2019	Gemeinde		Präsidentenkonferenz
12.1.2019	Gemeinde + Vereine	08.00 Uhr	Papier- und Kartonsammlung
23.1.2019	Primarschule		Schulbesuchsmorgen
25.1.2019	Männerchor	20.00 - 22.00 Uhr	Generalversammlung (MZH Boppelsen)
25.1.2019	Familie Schlatter	18.00 Uhr	Wii-Stübli zum Wöschhüsli
1.2.2019	Familie Schlatter	18.00 Uhr	Wii-Stübli zum Wöschhüsli
1.2.2019	Schiessverein	20.00 Uhr	Generalversammlung
7.2.2019	Spitex	10.30 - 11.00 Uhr	Öffentliches Blutdruckmessen, MAB14
7.2.2019	Kaffeestuben-Team	14.00 - 17.00 Uhr	Kaffeestube, MAB14
9.2.2019 - 24.2.2019	Primarschule		Sportferien
10.2.2019	Gemeinde		Abstimmungssonntag
12.2.2019	BOZY		Redaktionsschluss 1/2019
14.2.2019	Gruppe 55+	20.00 - 22.00 Uhr	Treffen, MAB14
22.2.2019	Naturschutzverein	19.30 Uhr	Generalversammlung
22.2.2019	Familie Schlatter	18.00 Uhr	Wii-Stübli zum Wöschhüsli
25.2.2019	Primarschule		Jahrestagung / Interne Weiterbildung, schulfrei
1.3.2019	Familie Schlatter	18.00 Uhr	Wii-Stübli zum Wöschhüsli
7.3.2019	Spitex	10.30 - 11.00 Uhr	Öffentliches Blutdruckmessen, MAB14
7.3.2019	Kaffeestuben-Team	14.00 - 17.00 Uhr	Kaffeestube, MAB14
8.3.2019	SVP	20.00 Uhr	Generalversammlung im Schulhaus Maiacher
8.3.2019	BOZY		Ausgabe 1/2019
9.3.2019	Gemeinde + Vereine	08.00 Uhr	Papier- und Kartonsammlung
14.3.2019	Gruppe 55+	20.00 - 22.00 Uhr	Treffen, , MAB14
16.3.2019	Gemeinde	08.00 Uhr	Häckselervice
21.3.2019	Primarschule		Schulbesuchsmorgen
23.3.2019	Kanton	08.00 - 10.00 Uhr	Sonderabfall (Parkplatz Gemeindehaus)

MAB14 = Mehrzweckraum, Alte Buchserstrasse 14



Steckbrätt

Am Steckbrätt können Sie etwas verschenken, tauschen, verkaufen oder Dienstleistungen anbieten. Die Inserate erscheinen auch auf www.bozy.ch. Sie bleiben ohne Gegenbericht durch den Inserenten bis zum Erscheinungsdatum der nächsten BOZY online. Falls Sie keine Online-Veröffentlichung wünschen, teilen Sie uns dies bitte mit. Die Inserate sind gratis.

Bitte melden Sie sich bei:
Flurina Sonderegger
Ruggernstrasse 7, 8113 Boppelsen
Tel. 043 495 33 43, redaktion@bozy.ch

Fahrdienst von 55+

Liebe Bopplisser,
bitte beansprucht unseren Fahrdienst!
Wir sind täglich unter Tel. 079 892 78 55 erreichbar.

Margrit Melliger

Günstig abzugeben

4 Alu-Winterkompletträder,
passend zu Skoda Octavia,
Dimension: 195/65 R 15 91 T
Winter



Kontakt: Margrit Melliger
Tel. 076 471 77 67
margrit.melliger@gmx.ch

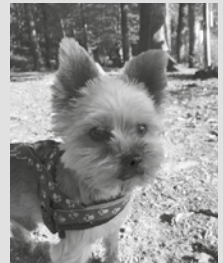
Atelier oder Werkstatt gesucht

Um Töpferkurse geben zu können, suche ich ein Atelier oder eine Werkstatt in der Region, Furtal oder Würenlos, Wettingen. Der Raum sollte mindestens 25 m² haben und über eine Toilette, Wasser- und Starkstromanschluss verfügen. Bezug ab sofort oder nach Vereinbarung. Preis nach Absprache.

Kontakt: Simone Margiotta
Tel. +41 79 478 78 90
simonemargiotta@hispeed.ch

Hunde-Betreuung gesucht

Ich suche jemanden, der tagsüber (Mo bis Do) Freude daran hätte, von einem gut verspielten und intelligenten Gefährten begleitet zu werden.



Leider kann ich meinen Liebling nicht mit zur Arbeit nehmen. Ich wünsche mir jemanden, der sich ein längeres Engagement vorstellen kann und verlässlich tagsüber auf ihn aufpassen will; jemand, der sich vorstellen kann, sich meinem Hund anzunehmen und ihn ein Teil seines Lebens werden zu lassen. Sie würden mit meinem Hund einen treuen und gutmütigen Begleiter gewinnen, welcher Ihnen auch an schlechten Tagen gute Laune schenken wird.

Falls Sie Interesse haben, würde ich mich über Ihren Anruf sehr freuen.

Frau Becker: 078 870 02 73



Aus dem Gemeindehaus

Bauamt, Bauplanung, Tiefbau

Erteilte Baubewilligungen:

BG 18.05 Mäder Ueli, Buchserstrasse 2 –
Bewilligung Einleitung Meteorwasser in Harberen-
bach

BG 18.11 Gnidovec Peter und Lis Gnidovec Manu-
ela, Hofwiesenstrasse 57 –
Bewilligung zur Verschiebung der Stützmauer,
Hofwiesenstrasse 55/57

BG 16.04 Gassmann Marcel, Buchserstrasse 8 –
Bewilligung einer Beförderungsanlage,
Buchserstrasse 12

BG 18.01 Maeder Hans-Ulrich, Rebbergstrasse 16 –
Bewilligung einer Beförderungsanlage,
Rebbergstrasse 18
Ergänzungsbewilligung zum Erdanker und zur Bau-
stelleninstallation

BG 18.07 Albrecht Beat, Regensbergstrasse 1 –
Bewilligung für den Anbau eines Balkons

BG 18.12 Ferrat Bettina und Dominique, Regens-
bergstrasse 16 –
Bewilligung für die Erstellung einer Stützmauer

BG 18.09 Bigler Martin, Bachweg 2 –
Bewilligung für den Umbau der Dachwohnung

BG 18.13 Mäder Esther, Effretikon –
Bewilligung für den Ersatz des Gartenschopfes,
Sonnhaldenstrasse 9

BG 18.17 Albrecht Roland, Sonnhaldenstrasse 14 –
Bewilligung für die Vordachverlängerung

Wendemöglichkeit am Ende der Weidgangstrasse

Auf der gemeindeeigenen Parzelle Nr. 573 am Ende
der ausgebauten Weidgangstrasse wurde ein bekies-
ter Wendepplatz errichtet. Die Unterhaltsgenos-
enschaft Boppelsen UHG war einverstanden, dass die
Zufahrt zum Wendepplatz über einen kleinen Teil
ihrer Parzelle 571 (Buckwisstrasse) läuft.

Gleichzeitig wurde die bestehende Fahrverbotstafel,
welche vor dem Ausbau der Weidgangstrasse nach
der Spitzkehre aufgestellt war, wieder platziert. Die
Tafel ist mit einem Zusatz versehen, dass das Verbot
erst ab 150m gilt.

Finanzen

Spitex Otelfingen und Umgebung – Genehmigung Budget 2019

Die Spitex Otelfingen und Umgebung unterbreitet
das Budget 2019 zur Genehmigung. Der Aufwand
beträgt CHF 698'100.00 und deckt sich mit dem
Ertrag. Grundlagen für die Budgeteingabe bilden die
verrechneten Stunden 2017 sowie die Stunden des
ersten Halbjahres 2018. Die Nachfrage nach Spitex-
leistungen im pflegerischen und hauswirtschaftli-
chen Bereich ist konstant geblieben. Für die Bere-
chnung der Gemeindebeiträge kommen weiterhin die
Normdefizite 2015 zur Anwendung.

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 27.
August 2018 das Budget 2019 genehmigt. Der Kos-
tenanteil für die Gemeinde Boppelsen beträgt CHF
43'000.00 und wird im Budget eingestellt.

Zweckverband ARA Unteres Furttal – Genehmigung Budget 2019

Der Zweckverband ARA Unteres Furttal, Otelfingen,
hat den beteiligten Gemeinden Boppelsen, Dänikon,
Hüttikon und Otelfingen das Budget für das Jahr
2019 zur Prüfung und Genehmigung zugestellt. Die
laufende Rechnung schliesst bei einem Aufwand
von CHF 647'700.00 (Vorjahr CHF 730'300.00)
und einem Ertrag von CHF 13'500.00 (Vorjahr CHF
11'400.00) mit einem Aufwandüberschuss zu Lasten
der Verbandsgemeinden von CHF 634'200.00 ab.
Im Verwaltungsvermögen sind Nettoinvestitionen
von CHF 115'000.00 vorgesehen. Der Gemeinderat
Boppelsen hat das Budget 2019 des Zweckverbandes
ARA Unteres Furttal, Otelfingen, am 24. September
2018 genehmigt.

Zweckverband Friedhofgemeinde – Genehmigung Budget 2019

Der Zweckverband Friedhofgemeinde Boppelsen-
Hüttikon-Otelfingen hat den beteiligten Gemeinden
das Budget für das Jahr 2019 zur Genehmigung unter-



breitet. Die Laufende Rechnung schliesst bei einem Aufwand von CHF 61'420.00 und einem Ertrag von CHF 5'000.00 mit einem Aufwandüberschuss zu Lasten der Verbandsgemeinden von CHF 56'420.00 ab. Investitionen im Verwaltungs- und Finanzvermögen sind keine vorgesehen. Entsprechend dem Verteilschlüssel (Einwohner Stand 31.12.2017) entfällt ein Anteil von 26.65% bzw. CHF 15'036.00 auf die Gemeinde Boppelsen. Die Rechnungsprüfungskommission hat das Budget geprüft und es den Verbandsgemeinden zur Annahme empfohlen. Der Gemeinderat Boppelsen hat das Budget 2019 des Zweckverbandes Friedhofgemeinde Boppelsen-Hüttikon-Otelfingen am 24. September 2018 genehmigt.

Sicherheits-Zweckverband Unteres Furttal – Genehmigung Budget 2019

Der Sicherheits-Zweckverband Unteres Furttal Boppelsen-Dänikon-Hüttikon-Otelfingen hat den beteiligten Gemeinden das Budget für das Jahr 2019 zur Genehmigung unterbreitet. Die Laufende Rechnung schliesst bei einem Aufwand von CHF 761'100.00 und einem Ertrag von CHF 40'500.00 mit einem Aufwandüberschuss zu Lasten der Verbandsgemeinden von CHF 720'600.00 ab. Investitionen im Verwaltungs- und Finanzvermögen sind keine vorgesehen. Entsprechend dem Verteilschlüssel (Einwohner Stand 31.12.2017) entfällt ein Anteil von 18.83% bzw. CHF 135'689.00 auf die Gemeinde Boppelsen. Die Sicherheitskommission sowie die Rechnungsprüfungskommission haben das Budget geprüft und es den Verbandsgemeinden zur Annahme empfohlen. Der Gemeinderat Boppelsen hat das Budget 2019 des Sicherheits-Zweckverbandes Unteres Furttal am 24. September 2018 genehmigt.

Schul- und Regionalbibliothek – Genehmigung Budget 2019

Die Schul- und Regionalbibliothek Otelfingen unterbreitet den beteiligten Gemeinden das Budget 2019 zur Genehmigung. Der Aufwand beträgt CHF 74'350.00 (Vorjahr: CHF 76'850). Dieser wird je zur Hälfte durch die Oberstufenschulgemeinde SEK UF, Otelfingen und durch die Anschlussgemeinden Boppelsen, Dänikon, Hüttikon und Otelfingen, gedeckt. Die Gemeinden haben demzufolge CHF 37'175 entsprechend der aktuellen Einwohnerzahl zu übernehmen. Der Kostenanteil der Gemeinde Boppelsen beträgt CHF 7'068.00 bzw. 19%. Der Gemeinderat Boppelsen hat das Budget 2019 der Schul- und Regionalbibliothek am 24. September 2018 genehmigt.

Genehmigung des Revisionsberichtes über den Geldverkehr 2018 auf der Gemeindeverwaltung

Die Firma Publics Partner AG, Nänikon, hat am 17. September 2018 den Geldverkehr auf der Gemeindeverwaltung Boppelsen geprüft. Das Augenmerk lag auf den flüssigen Mitteln. Gemäss Revisionsbericht sind aufgrund der sehr guten Ergebnisse keine Massnahmen erforderlich.

Der Gemeinderat hat den Bericht am 8. Oktober 2018 genehmigt und dankt der Finanzverwalterin Karin Graf für den einwandfreien Geldverkehrsfluss 2018.

Bopplisser Zytig BOZY

Finanzielle Unterstützung für ein Layout-Programm Für die Gemeinde Boppelsen ist die BOZY ein wichtiges Informationsmedium, welches nicht mehr wegzudenken ist. Sie berichtet viel Interessantes über die Gemeinde und seine Bewohnerinnen und Bewohner, recherchiert und dokumentiert.

Aus diesem Grund hat der Gemeinderat Boppelsen auf Antrag der BOZY an seiner Sitzung vom 22. Oktober 2018 beschlossen, die BOZY mit der Übernahme der jährlichen Lizenzgebühren von CHF 425.05 eines neuen Layout-Programms zu unterstützen.

Diverses

Docuteam GmbH, Baden - Nachführung Gemeindearchiv mit Baugesuchsablage

Das Archiv der Gemeinde Boppelsen wurde im Jahre 2011 durch die Firma Docuteam GmbH, Baden, verzeichnet. In der Zwischenzeit sind viele neue Akten angefallen, welche bewertet und katalogisiert werden müssen. Durch diese Verzeichnung der Unterlagen sollen einerseits Platzreserven geschaffen und andererseits die Suche nach Unterlagen verkürzt werden. Die Neuverzeichnung wird wie bisher nach Signatur der Registraturplanposition vorgenommen. Gleichzeitig soll die Ablage der Baugesuche kontrolliert und ordnungsgemäss abgelegt werden. Da der in die Jahre gekommene Registraturplan nicht mehr zeitgemäss ist, muss dieser ebenfalls überarbeitet und angepasst werden.

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 27. August 2018, im Sinne einer sauberen Ordnungsablage und damit verbunden ein effizientes Arbeiten, beschlossen, den Betrag von rund CHF 18'800.00 ins Budget 2019 aufzunehmen.



Steuerobjekt-Verwaltung für Liegenschaftenbewertung

Gemäss Weisung des Regierungsrates vom 12. August 2009 sind die Steuerbehörden angewiesen, die Vermögenssteuerwerte und Eigenmietwerte von Liegenschaften nach Massgabe der Vorschriften festzusetzen. Seit 2008 wurde für die Berechnung das Programm Objektverwaltung verwendet. Da nun der Server seinen Lebenszenit überschritten hat, wird dieser per Mitte Oktober 2018 abgestellt.

Damit die erforderlichen Bewertungen weiterhin erstellt werden können, müssen die Daten in ein anderes Programm eingepflegt werden.

Der Gemeinderat hat am 8. Oktober 2018 der Anschaffung der BraBi-Software der Firma Ernst Brand, Birmensdorf, für die Liegenschaftenbewertung im Betrage von CHF 5'000.00 zugestimmt.

TORTOUR GmbH, Schaffhausen – Bewilligung zur Durchführung und Durchfahrt durch das Gemeindegebiet

Vom 8. – 10. Februar 2019 findet erneut eine Tortour Gravel im Raum Zürcher Unterland mit insgesamt 200 km und 2'500 Höhenmetern statt. Gemäss der geplanten Streckenführung verläuft die Rennstrecke am Samstag, 9. Februar 2019, entlang der Lägern, teilweise auf den Verkehrsflächen der Gemeinde Boppelsen.

Der Gemeinderat hat am 8. Oktober 2018 die Bewilligung zur Durchfahrt auf Verkehrsflächen der Gemeinde Boppelsen mit Auflagen erteilt. Ebenfalls wurde die Tortour GmbH ersucht, mit dem Revierförster, der Unterhaltsgenossenschaft und der Jagdgesellschaft in Kontakt zu treten und ebenfalls eine entsprechende Bewilligung einzuholen.

Trinkwasserversorgung in Notlagen Auftragserteilung für Konzepterarbeitung

Gemäss § 27 des Wasserwirtschaftsgesetzes treffen die Gemeinden die notwendigen Massnahmen für die Trinkwasserversorgung in Notlagen. Das Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) hat eine Checkliste für ein solches Konzept erarbeitet. Diese soll als Orientierung für die Konzepte auf Stufe

Gemeinde dienen und konkretisiert die bestehenden Vorschriften.

Das AWEL hat eine Kostenbeteiligung für die Erarbeitung des Konzeptes im Rahmen von 25% in Aussicht gestellt. Um davon profitieren zu können, muss bis Ende Jahr 2018 ein Subventionsgesuch eingereicht werden.

Die Müller Ingenieure AG wurde am 5. November 2018 vom Gemeinderat beauftragt, das Subventionsgesuch vorzubereiten und dem Gemeinderat fristgerecht für die Weiterleitung an das AWEL einzureichen. Im Budget 2019 ist für die Erarbeitung des Konzeptes ein Betrag von CHF 15'000.00 eingestellt.

Genehmigung des Revisionsberichtes über die Prüfung des Steueramtes der Gemeinde Boppelsen

Das Kantonale Steueramt Zürich hat im Oktober 2018 eine Revision des Steueramtes durchgeführt. Schwerpunkt waren die Fachbereiche Finanzen und Bezug und Register. Dabei wurden mittels Stichproben die korrekte Anwendung des Steuerrechts und insbesondere die formelle und materielle Richtigkeit geprüft. Aufgrund der sehr guten Ergebnisse waren keine Massnahmen erforderlich.

Der Gemeinderat hat am 19. November 2018 den Revisionsbericht genehmigt und dankt der Finanzverwalterin Karin Graf für die einwandfreie Führung des Steueramtes Boppelsen.

Terminplan des Gemeinderates 2019

Der Gemeinderat hat den Terminplan für das Jahr 2019 (siehe letzte Seite).

Einwohnerzahlen per 30. November 2018

Total	1'379
-------	-------

Michaela Egloff
Gemeindeschreiberin



Gemeindeverwaltung

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung über die Weihnachts- und Neujahrstage

Die Büros der Gemeindeverwaltung bleiben von 24. Dezember 2018 bis 4. Januar 2019 geschlossen.

Bei Todesfällen erreichen Sie das Bestattungsunternehmen Gerber in Lindau unter der Telefonnummer 052 355 00 11 (während 24 Stunden). Um die Beerdigung zu organisieren ist die Gemeindeverwaltung unter der Telefonnummer 044 849 70 06 wie folgt für Sie da.

Donnerstag	27. Dezember 2018	09.00 Uhr - 11.00 Uhr
Freitag	28. Dezember 2018	09.00 Uhr - 11.00 Uhr
Donnerstag	3. Januar 2019	09.00 Uhr - 11.00 Uhr
Freitag	4. Januar 2019	09.00 Uhr - 11.00 Uhr

Der Gemeinderat und das Gemeindepersonal wünschen allen Einwohnerinnen und Einwohnern frohe und besinnliche Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr.

Ab Montag, 7. Januar 2019 sind wir wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten für Sie da:

Öffnungszeiten

Montag	08.00 Uhr – 11.00 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Dienstag	Vormittag geschlossen	14.00 Uhr – 18.30 Uhr
Mittwoch	08.00 Uhr – 14.00 Uhr	durchgehend
Donnerstag	08.00 Uhr – 11.00 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Freitag	07.00 Uhr – 11.00 Uhr	Nachmittag geschlossen

Termine ausserhalb der Öffnungszeiten sind nach vorheriger Absprache möglich.

**Gemeinde Boppelsen**

Oberdorfstrasse 2
8113 Boppelsen
Telefon Zentrale 044 849 70 00
Web www.boppelsen.ch

Michaela Egloff michaela.egloff@boppelsen.ch
Telefon Direkt 044 849 70 07
Anwesenheit Montag bis Freitag
Zuständigkeit Gemeindeschreiberin, Bauamt

Claudia Kobi gemeindekanzlei@boppelsen.ch
Telefon Direkt 044 849 70 08
Anwesenheit Dienstag, Donnerstag und Freitag
Zuständigkeit Sozialdienst, Gemeindekanzlei

Karin Graf karin.graf@boppelsen.ch
Telefon Direkt 044 849 70 05
Anwesenheit Montag und Dienstag,
übrige Tage via E-Mail oder Telefon erreichbar
Zuständigkeit Finanzverwaltung, Steueramt

Christine Meier christine.meier@boppelsen.ch
Telefon Direkt 044 849 70 06
Anwesenheit Montag bis Freitag
Zuständigkeit Einwohnerkontrolle, AHV-Zweigstelle

Christian Bräm christian.braem@boppelsen.ch
Telefon Direkt 044 849 70 04
Anwesenheit Montag bis Freitag
Zuständigkeit Gemeindewerk



Jubilare 2019

Geburtstage

01. Januar	Häusermann-Schaffer Ruth, Bergstrasse 20	87 Jahre
07. Januar	Hählen Paul, Bergstrasse 28	98 Jahre
28. Januar	Götli Alfred, Neuwiesstrasse 2	83 Jahre
06. Februar	Hügli-Gauler Herta, Auf Wasen 1	86 Jahre
07. Februar	Mäder-Baumberger Anna, Otelfingerstrasse 4	92 Jahre
16. Februar	Schmid-Amacher Elisabeth, Hinterdorfstrasse 2	88 Jahre
02. März	Probst Jakob, Regensbergstrasse 9	82 Jahre
20. März	Zwahlen Erwin, Rebbergstrasse 7	81 Jahre
27. März	Mäder-Schmid Anna, Alterszentrum Weierbach, Eglisau	90 Jahre
09. April	Gassmann-Röhrig Pauline, Stiftung Hirzelheim, Regensberg	88 Jahre
14. April	Schmid Johannes, Hinterdorfstrasse 2	91 Jahre
20. April	Schlatter-Maurer Anna, Otelfingerstrasse 10	89 Jahre
21. April	Schmid-Meier Anna Marie, Langacher 1	83 Jahre
21. April	Sutter-Zimmermann Martha, Neuwiesstrasse 4	99 Jahre
27. April	Pestalozzi-Mäder Maria, Sonnhaldenstrasse 3	91 Jahre
27. Mai	Wanner Peter, Hofwiesenstrasse 29	80 Jahre
10. Juni	Oetterli-Rechsteiner Klara, Rohracherstrasse 14	83 Jahre
10. Juni	Muggli Kurt, Regensbergstrasse 43	80 Jahre
25. Juni	Büchel Alfred, Rebbergstrasse 22	86 Jahre
30. Juni	Gygax Ulrich, Neuwiesstrasse 8B	91 Jahre
08. Juli	Häusermann Hans, Bergstrasse 20	93 Jahre
10. Juli	Ferndrigger Hans, Hofwiesenstrasse 37	80 Jahre
23. August	Kern Isabella, Weidgangstrasse 5	84 Jahre
28. August	Haupt-Rohrer Madleine, Bleiki 1	82 Jahre
15. September	Albrecht-Meier Marianne, Sunnehof 1	84 Jahre
29. September	Baumann-Oertli Nelly, Gesundheitszentrum Dielsdorf	93 Jahre
20. Oktober	Rhyner Hans, Rebbergstrasse 21	90 Jahre
20. Oktober	Itschner Ruth, Alte Buchserstrasse 14	88 Jahre
11. Oktober	Knobel Robert, Regensbergstrasse 5	81 Jahre
25. Oktober	Ramser-Ofner Rosina, Bergstrasse 13	85 Jahre
01. November	Gygax-Jost Marguerite, Neuwiesstrasse 8B	85 Jahre
18. November	Konrad Max, Rebbergstrasse 10	82 Jahre
23. November	Engelmann-Senn Judith, Alte Buchserstrasse 14	85 Jahre
25. November	Gerber Carl, Regensbergstrasse 45	81 Jahre
06. Dezember	Tobler Adolf, Bergstrasse 14	87 Jahre
09. Dezember	Itschner Rudolf, Alte Buchserstrasse 14	91 Jahre

Hochzeitstage

15. Februar	Wanner-Osenda Peter + Dorotea, Hofwiesenstrasse 29	Goldene Hochzeit
30. Mai	Hofmann-Zürcher Daniel + Elisabeth, Bergstrasse 11	Goldene Hochzeit
04. Juni	Ullings-van>t Hullenaar Tjarko + Marie Louise, Neuwiesstrasse 1	Goldene Hochzeit
10. September	van Rijn-Marijnissen Cees + Rensje, Hofwiesenstrasse 69	Goldene Hochzeit



Gemeinderatssitzungen Jeweils 1. und 3. Dienstag, 19.00 Uhr	22.01. 05.02. / 19.02. 05.03. / 19.03. 02.04. / 16.04. 07.05. / 21.05. 04.06. / 18.06. 02.07. / 16.07. 06.08. / 20.08. 03.09. / 17.09. 01.10. / 15.10. 05.11. / 19.11. 03.12. / 17.12.	30.04. Reservedatum 30.07. Reservedatum 29.10. Reservedatum
Gemeindeversammlungen Jeweils 20.00 Uhr	06.06. / 05.12.	
Wahlen und Abstimmungen	10.02. 24.03. 19.05. 01.09. 20.10. 17.11. 24.11.	
Termine 2019 Neujahrsapéro inkl. Neuzuzüger Klausur Gemeinderat Behördentreff Unteres Furttal Präsidentenkonferenz Ehrung von Jubilaren Geschäftsausflug Präsidentenkonferenz Jungbürgerfeier (alle zwei Jahre) Weihnachtessen Personal + GR Helferapéro Verwaltung geschlossen	06.01. 11./12.01. 15.01. 18.01. 21.05. / 17-19 Uhr 27.09. 18.10. 25.10. 22.11. 30.11. Freitag, 31.05. Freitag, 02.08. Montag, 23.12.2019 – Freitag, 03.01.2020	Organisation: Graf Karin / Meier Christine Organisation: Mediator Organisation: Gemeinderat Otelfingen Organisation: Gemeindepräsident Organisation: Kobi Claudia Organisation: Gerber Regina Organisation: Gemeindepräsident Organisation: Kobi Claudia Organisation: Personal Organisation: Kobi Claudia (nach Auffahrt) (nach Nationalfeiertag) (Weihnachten/Neujahr 2019/2020)

IMPRESSUM

ERSCHEINUNGSWEISE	vierteljährlich
AUFLAGE	700 Exemplare
REDAKTIONSSCHLUSS	Ausgabe 1/2019: Dienstag, 12. Februar 2019
REDAKTIONSADRESSE	Bopplisser Zytig c/o Flurina Sonderegger Ruggernstrasse 7 8113 Boppelsen Tel. 043 495 33 43 redaktion@bozy.ch www.bozy.ch
REDAKTION	Sabrina Abate Detmar Sabine Dermon Daniel Kübler Corin Oetterli Stefanie Rütten Katharina Schneider Flurina Sonderegger Milena Wünsche
ADMINISTRATION	Flurina Sonderegger
LEKTORAT	Stefanie Rütten
LAYOUT	Frederik Rütten Julia Thöni
FINANZEN	Corin Oetterli
SHOWTIME	Monika Scheifele Katharina Schneider
ABONNEMENTSPREISE	CHF 25 / Jahr für Bopplisser CHF 40 / Jahr für Auswärtige
ZAHLUNGEN	PC-Konto 80-70570-0 Bopplisser Zytig 8113 Boppelsen
DRUCK	BoderDruck AG, Oberglatt

